

PFARRZEITUNG

PFARRE ST. MICHAEL MONDSEE



Die Freude
des Auferstandenen
wünscht
von Herzen

das
Pfarrzeitungs-Team



Inhalt dieser Ausgabe

<i>Vorwort</i>	3	<i>Haben Sie schon bemerkt</i>	40
<i>Mondsee ohne Pfarrer</i>	4	<i>Wallfahrt nach Altötting</i>	41
<i>Neueindeckung Basilika</i>	5	<i>Abschluss des Wolfgang-Jahres</i>	42
<i>Ausschreibung Pfarrerposten</i>	6	<i>Kulturfahrt</i>	43
<i>Dank an Cosmas Gimba</i>	7	<i>Flohmarkt kfb - Rückblick</i>	44
<i>Abschiedsmesse Pfarrer Bell</i>	8	<i>Termine der kfb.</i>	45
<i>Ehrenring für Richard Schano</i>	11	<i>Dreikönigsaktion 2025</i>	46
<i>Die Krise des Kreuzestodes</i>	12	<i>Klosterladen Mondsee</i>	47
<i>Das neutestamentliche Zeugnis</i>	14	<i>Junge Bühne Mondsee</i>	47
<i>Der Auferstandene</i>	16	<i>Das ist los beim Katholischen Bildungswerk</i>	48
<i>Das Ostergeschehen</i>	19	<i>Dank für Dienste in der Pfarre</i>	49
<i>Anbetungsstunden</i>	20	<i>15 Jahre Cantus Solis</i>	50
<i>Kleine Dinge</i>	21	<i>Weltladen Mondsee</i>	52
<i>Kinderseite</i>	22	<i>Beziehung Leben</i>	53
<i>Erstkommunion 2025</i>	24	<i>Spenden Basilikadach</i>	54
<i>Jungschar und Ministranten</i>	28	<i>Spendenaufwurf Basilikadach</i>	55
<i>Jugendmesse - Rückblick</i>	30	<i>Taufen</i>	56
<i>Firmvorbereitung</i>	31	<i>Trauungen</i>	56
<i>Liturgie</i>	32	<i>Einladung zur Motorradsegnung</i>	56
<i>Kirchenmusik</i>	38	<i>Wir beten für unsere Verstorbenen</i>	57

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Pfarre St. Michael Mondsee, Kirchengasse 1, 5310 Mondsee, Österreich • T: +43 (0) 6232 4166
www.pfarre-mondsee.com • **Unternehmensgegenstand:** Römisch-katholische Pfarrgemeinde • **Bankverbindung:** Raiffeisenbank Mondseeland
IBAN AT 51 3432 2000 0000 2493, BIC RZOO AT2L 322 • **Blattlinie:** Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Michael, Mondsee.
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten. • **Verantwortlich:** Pfarrprovisor GR Mag. Thomas Lechner
Redaktionsmitarbeiter: Mag. Frank Landgraf, Christl Lettner, Mag. Josef Löberbauer, Josef Schwaighofer, Sophie Wuchse, Mag. Theresia Wuchse
Bildnachweis: Sofern nicht angegeben: Pfarre Mondsee, Dr. Leopoldine Swoboda, Matthias Winkler • **Hersteller:** Salzkammergut Media GmbH,
Druckereistraße 4, 4810 Gmunden • **Grafik & Design:** Matthias Winkler, www.MAWINATOR.com • **Verlagsort:** Mondsee • **Herstellungsort:** 4810
Gmunden • Auf die durchgängige Verwendung der weiblichen und der männlichen Form wurde, wenn möglich, aus Gründen der besseren Lesbar-
keit verzichtet • Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Anschauungen des jeweiligen Autors wieder und decken sich nicht in jedem Fall mit
der Meinung des Herausgebers • Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Herzlichen Dank den Sponsoren für die Finanzierung der Druckkosten der Pfarrzeitung!
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13. 4. 2025. Später eingelangte Beiträge werden nicht berücksichtigt!

VORWORT



Geschätzte Pfarrbevölkerung von Mondsee!

Viele von Ihnen kennen mich bereits – als ehemaligen Kurat von Mondsee (2015-2017) und als Pfarrer von Oberwang. Seit 1. Jänner bin ich (bis August 2025) auch zum provisorischen Leiter der Pfarre Mondsee bestellt. Diese Aufgabe, die ich zusätzlich zu meinen Verpflichtungen in Oberwang übernommen habe, beschränkt sich vor allem auf liturgische Dienste.

Die eigentliche Leitung der Pfarre Mondsee wird in dieser Zeit vom designierten Pastoralvorstand der Pfarre neu (in Gründung), Mag. Hannes Mairinger, wahrgenommen. Das Mandat für die Finanzen als geschäftsführende Vorsitzende des Fachausschuss Finanzen hat Frau Daniela Riedl, designierte Verwaltungsvorständin der Pfarre neu (in Gründung) übernommen. Ich bin sehr dankbar, beide in dieser Verantwortung für die Pfarre zu wissen.

Ebenso möchte ich mich herzlich für die seelsorgliche Arbeit und Unterstützung durch Pastoralassistenten Raimund Niklas, Diakon Frank Landgraf, unseren pensionierten Pfarrer Josef Aichriedler und alle engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre bedanken.

Gemeinsam werden wir dafür sorgen, dass das Leben in unserer Pfarre weiterhin von Hoffnung und Glauben geprägt ist.

Ich freue mich auf die kommende Zeit und auf die Begegnungen mit Ihnen allen!

Herzlichst, Thomas Lechner

Mondsee ohne Pfarrer



Immer wieder werde ich darauf angesprochen, dass Mondsee noch immer keinen Pfarrer hat. „Eine so große Pfarre wie Mondsee, das kann’s ja doch nicht geben – geht denn da nichts weiter? So ein Trauerspiel, das alles!“

Es stimmt mir dann zwar jeder zu, wenn ich die generelle Personalknappheit bei Priestern ins Treffen führe, oder: „Wenn es einem Pfarrer wo gut gefällt, dann muss man auch verstehen, dass er nicht nach Mondsee wechseln möchte – trotz beeindruckender Basilika und schönem Pfarrhof“ – aber glücklich über diese Antwort ist auch niemand. Die Diözese weiß um die Dringlichkeit der Priestersituation in Mondsee und hat mehr oder weniger schon zugesagt, dass wir mit Anfang September einen Priester bekommen werden.

Rückblickend haben wir die Advent- und Weihnachtszeit und auch die letzten Wochen priesterseitig gut gemeistert. Unser pensionierter Pfarrer Josef Aichriedler ist eine große Stütze für die Pfarre, zu den Weihnachtstagen half Cosmas Gimba vom Canisianum in Innsbruck aus, Pfarrer Thomas Lechner aus Oberwang ist immer wieder zu Messen und Begräbnissen in Mondsee, und auch das gesamte Seelsorgeteam hat sein Bestes, zusammen mit den Wortgottesdienstleiterinnen, geleistet, um das große Gottesdienstangebot rund um Weihnachten und Neujahr aufrechtzuerhalten. Einen Besucherrekord gab es bei den beiden Kinderweihnachtserwartungen um 15 und 16 Uhr in der Basilika. Nicht nur, dass

die drei Kirchenschiffe mit Kindern und Erwachsenen gefüllt waren, es standen noch zusätzlich viele Kirchenbesucher hinten in der Basilika. Mein besonderer Dank gilt hier den beiden Leiterinnen der Weihnachtserwartungen, Frau Gabriele Schwarzmann und Frau Clara Kabon, die diese für unsere jungen und jüngsten Besucher wichtige „Kirchenerfahrung“ mit Bravour gemeistert haben. Man bedenke auch, dass die Aufgeregtheit der Kinder angesichts der bevorstehenden Bescherung immer sehr groß ist.

Jetzt aber der Blick nach vorne: Die Gottesdiensterteilung bis zu den Sommerferien ist gemacht. Dass am Sonntag nur mehr ein Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Basilika stattfindet, wurde gut angenommen. Ab Sonntag, 4. Mai gibt es wie gewohnt die Messe um 7 Uhr auf dem Hilfberg. Neu ist, dass ab Aschermittwoch die Abendmessen am Dienstag, die Messe in St. Lorenz am Mittwoch sowie die Kreuzwegandachten um 19 Uhr (nicht 18.30 Uhr) beginnen.

Noch ein Wort zur Kirchendachsanie rung. Die Arbeiter sind aufgrund des guten Wetters weiter gekommen als ursprünglich geplant. Wenn man von Loibichl kommend auf das neue Dach schaut, dann ist es eine wahre Freude. Bitte spenden Sie weiter großzügig für die Dachsanierung! Alle Infos über die Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der Homepage der Pfarre. Herzlichen Dank.

Mag. Klaus Hager, Obmann PGR

Neueindeckung Basilika

Liebe Pfarrgemeinde, heute gebe ich Ihnen einen Bericht über den aktuellen Stand der Neueindeckung unserer Basilika.

Erfreulicherweise sind wir mit der Neueindeckung der Basilika einen großen Schritt vorwärtsgekommen. Die Südseite mit dem Schneefang am Südturm ist fertig gestellt und der Bauzaun konnte zum Beginn des Adventmarktes auf dieser Seite abgebaut werden.

Den Befürchtungen der Hotelbetreiber des Schlosses Mondsee, durch die Lärmbelästigung bei den Bauarbeiten große finanzielle Einbußen zu haben, konnten wir auch zuvorkommen. Der Teil des Daches, der unmittelbar das Hotel betrifft, wurde vor Weihnachten fertiggestellt.

Die Entscheidung für diese Art der Eindeckung hat nun auch die letzten Kritiker überzeugt und alle sind begeistert vom Schieferdach.

Dies alles war nur möglich, weil die Zusammenarbeit Bauaufsicht (Diözese Grundner Günther), Ehrenamtliche und Nachbarn der Basilika so hervorragend funktioniert. Die ausführenden Firmen mit ihren Arbeitern haben hier sicher Überdurchschnittliches geleistet. Dies möchte ich durch die Aussage eines 54-jährigen Dachdeckers zum Ausdruck bringen. Er sagte:

„Ich habe in meinem ganzen Berufsleben noch nie einen solchen Sommer erlebt, wo ich so herzlich aufgenommen und mir so viel Wertschätzung entgegengebracht wurde wie hier in Mondsee.“ Für die letzte Etappe haben wir vor kurzem die kirchenbe-



hördliche Genehmigung erhalten und so werden wir März – April mit den Bauarbeiten beginnen. Dies ist umso wichtiger, da im vorderen Teil der Basilika über dem Hochaltar das „alte“ Dach undicht ist und Wassereimer aufgestellt werden mussten. (Über dem Hochaltar sieht man Wasserflecken.)

Diese letzte Etappe der Neueindeckung unserer Basilika soll, wenn alles unfallfrei und ohne Zwischenfälle abläuft, mit dem heurigen Sommer abgeschlossen sein. Damit dies auch umsetzbar ist und die ausführenden Firmen für ihre Leistung zeitgerecht bezahlt werden können, bitte ich wieder um ihre Spende. Es ist doch noch ein großes Stück, das ein neues Dach braucht.

Hannes Strobl, FA Finanzen

Ausschreibung Pfarrerposten

und ein paar Infos zur „designierten Pfarre

Frankenmarkt“, derzeit Dekanat Frankenmarkt



Die vakante Stelle eines Priesters für Mondsee wird im Frühjahr mit allen übrigen freiwerdenden Stellen in der Diözese Linz im gesamten Diözesangebiet (sprich Oberösterreich) ausgeschrieben! Der Dienstbeginn ist mit September 2025 vorgesehen. Diese Ausschreibung stellt eine bedeutende Gelegenheit

dar, eine führende Rolle in einer der historisch und spirituell bedeutsamsten Pfarren der Diözese Linz zu übernehmen. Mondsee ist bekannt für seine prachtvolle Basilika St. Michael und eine lebendige Pfarrgemeinde. Die Pfarre hat eine lange Tradition in der Förderung des Gemeinschaftslebens, der Seelsorge und der Organisation von kulturellen sowie religiösen Veranstaltungen.

Anforderungen und Erwartungen an den Bewerber sind vergleichbar mit anderen Bewerbungen als Pfarrer einer Pfarre:

Seelsorgliche Kompetenz:

Fähigkeit, Menschen in verschiedenen Lebenssituationen zu begleiten.

Leadership-Qualitäten:

Leitung von Teams und Koordination von ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Engagement für die Gemeinschaft:

Förderung von Aktivitäten zur Stärkung des Glaubens und der Gemeinschaft.

Verwaltungserfahrung:

Organisation der pfarrlichen Angelegenheiten in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat/Seelsorgeteam und allen hauptamtlich Angestellten.

Die Position als Pfarrer in Mondsee bietet die Chance, einerseits eine gut etablierte Pfarre zu führen und andererseits innovative Ansätze für die Pfarrgemeindeförderung zu entwickeln. Gleichzeitig erfordert diese Rolle die Fähigkeit, sich den aktuellen Herausforderungen der Kirche – wie dem Rückgang der Kirchenbindung und der wachsenden Vielfalt in der Gesellschaft – zu stellen.

Sollte Rom eine Entscheidung - bis dato gibt es keine Entscheidung aus Rom - bis September über die Errichtung der Pfarre Frankenmarkt getroffen haben, verändert sich inhaltlich am Anforderungsprofil für einen neuen Seelsorger kaum etwas, die Funktionsbezeichnung wird sich von Pfarrer auf Pfarrvikar ändern.

dern und das Seelsorgeteam wird noch stärkere Bedeutung bekommen! Die Pfarre Mondsee wird dann künftig Pfarrgemeinde Mondsee heißen und eine Pfarrteilgemeinde der Pfarre Frankenmarkt sein. In der Praxis ändert sich für die Pfarrbevölkerung wenig.

Für die hauptamtlich Angestellten der Pfarre Frankenmarkt ändert sich, dass es dann einen Pfarrvorstand (Fr. Daniela Riedl – Verwaltungsvorständin, Mag. Greinegger – Pfarrer, und Mag. Mairinger –

Pastoralvorstand) gibt, welcher alle 13 Pfarrgemeinden in Zusammenarbeit mit dem hauptamtlich seelsorglichen Personal leitet. Aktuell arbeitet ja der designierte Vorstand bereits im Sinne der neuen Struktur.

Sollten Sie weitere genauere Fragen zur neuen Struktur haben, bitte gerne bei mir melden!

Mag. Johannes Mairinger

Dank an Cosmas Gimba

für seine Aushilfe als Priester in Mondsee

Im Namen der Pfarre Mondsee bedanken wir uns ganz herzlich bei Cosmas Gimba. Er hat uns in der Weihnachtszeit als Priester ausgeholfen. Cosmas wurde 1981 in Nigeria geboren und dort 2009 zum Priester geweiht.

Derzeit absolviert er sein Doktoratsstudium an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Er lebt mit rund 40 weiteren Priestern aus aller Welt im Collegium Canisianum in Innsbruck, das ist ein internationales theologisches Kolleg in der Trägerschaft des Jesuitenordens. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und würden uns freuen, ihn wieder einmal in Mondsee begrüßen zu dürfen.

Mag. Klaus Hager, Obmann PGR



Abschiedsmesse Pfarrer Bell

Am Christkönigssonntag, 24. November 2024, feierte Pfarrer Mag. Reinhard Bell seine letzte Heilige Messe in der Basilika Mondsee. An der Messe nahmen sehr viele Gläubige teil und die Basilika war voll besetzt. Von den Vereinen waren die Prangerschützen Mondsee und die Feuerwehrkameraden von Reinhard zahlreich vertreten.

In seiner gewohnt volksnahen und verständlichen Predigt ging es Pfarrer Reinhard auch heute nicht um seine Person, sondern er erinnerte daran, dass Christus unser König ist. In der kommenden, hoffentlich kurzen priesterlosen Zeit sei es wichtig, dass auch die Gläubigen weiterhin zur Kirche stehen. Nach der Predigt dankten PGR-Ob-

mann Klaus Hager und Bürgermeister Josef Wendtner in ihren Ansprachen Pfarrer Reinhard für seine Zeit in Mondsee und wünschten ihm alles Gute für seine Zukunft. Pfarrer Reinhard Bell wird in Mondsee fehlen; es kam aber auch Verständnis für seine Entscheidung, die er sicher schweren Herzens getroffen hat, zum Ausdruck. Reinhard Bell war seit September 2021 Pfarrer in Mondsee. Er verlässt die Pfarre Mondsee auf eigenen Wunsch und wird neuer Pfarrer in Walding und St. Gotthard im Mühlviertel. Musikalisch wurde die Abschiedsmesse feierlich umrahmt vom Kirchenchor St. Michael, dem kfb-Chor und vom St. Lorenzer Viergesang.

Auszug aus der Ansprache von PGR-Obmann Klaus Hager:



„Lieber Reinhard, liebe Pfarrgemeinde, vor etwas mehr als 3 Jahren, am 5. September 2021, war ganz Mondsee und Umgebung auf den Beinen. Es war der Tag der Amtseinführung von dir, Reinhard, unseres neuen Pfarrers in Mondsee. Bei strahlend schönem Herbstwetter geleitete dich ein Festzug von der Allee hier herein in die Basilika. Nach der Festmesse mit deiner Amtseinführung gab es noch ein geselliges Beisammensein im Karlsgarten.

Auch heute sind wieder viele Menschen gekommen, dieses Mal, um sich von dir zu verabschieden und dir Danke zu sagen. Danke für eine, mehrere oder ganz viele Begegnungen mit dir bei Messen, Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Begräbnissen, Ausflügen mit der Pfarre und bei anderen Anlässen. Danke für deine klaren, verständlichen und oft eindringlichen Worte bei deinen Predigten, wo du uns, ausgehend von den Worten der Heiligen Schrift, Erläuterungen und Botschaften für unser tägliches Leben aus dem Glauben mitgegeben hast. Man fühlte sich angesprochen, abgeholt im Glauben, dort wo jeder von uns gerade steht. Du sprachst in deinen Predigten Klartext, kein Hin und Her, kein Abschwächen, kein Relativieren. Auch deine Ziehharmonika, die du liebevoll Lisa nennst, und dein kräftiger Gesang haben so manche Messe zu etwas Besonderem gemacht. Es waren Messen, die einfach in Erinnerung bleiben.

Wir danken dir heute für etwas mehr als drei Jahre Pfarrersein in Mondsee, für deinen Einsatz als Seelsorger in unserer sehr großen Pfarre. Leider wurden Seelsorger um dich herum, wie ein Kaplan oder auch Pastoralassistentinnen zu deiner Unterstützung immer weniger, und die Anforderungen der Pfarre an dich immer mehr. So manche Forderung an dich, was du wann und wie als Pfarrer von Mondsee zu machen hast, wurde dir zur Last. Die vielen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Gründung der Großpfarre Frankenmarkt, die ja bekanntlich immer noch nicht über die Bühne gegangen ist, sind dir an die Substanz gegangen. Gesundheit ist ein sehr hohes Gut, wenn nicht das höchste. Das gewissenhafte Ausüben von Seelsorge und gleichzeitig das Managen einer so großen Pfarre wie Mondsee ist jedoch nur bei guter Gesundheit möglich. Noch ein paar Gedanken und Wünsche seitens der

Mitglieder des Pfarrgemeinderates: „Laufen ist bekanntlich deine Leidenschaft“, so schreibt ein PGR-Mitglied, „wir wünschen dir viel Kraft und Ausdauer für den Marathon des Lebens.“ Und ein weiterer Aspekt, den du immer wieder eingebracht hast: Seelsorge soll sich nicht nur in der Kirche abspielen, sondern das ganze Leben durchdringen, insbesondere auch auf dem Arbeitsplatz. Ein Mitglied des Frauenmessteams schreibt: „Ich bin dir, Reinhard, dankbar, dass du bei den Frauenmessen immer auf die Vorbereitung von uns Frauen eingegangen bist. Man hat gemerkt, dass du dir die Vorbereitung durchgelesen und dir selbst Gedanken darüber gemacht hast. Das war für uns immer sehr wertschätzend und bereichernd.“ Und jemand anderer aus dem Frauenmessteam: „Ich danke dir für deine vielfältige Auswahl der Lieder für diesen Gottesdienst. Außerdem vermisse ich dein kraftvolles Anstimmen und Singen sehr, man konnte sich daran anhalten und das war sehr angenehm, und das ‘Drein-Terzeln’ hat mir auch gut gefallen.“ Wieder jemand anderer schreibt: „Ich wünsche dir, dass dir deine beiden neuen Pfarren zur Heimat werden und du mit ganzem, ungeteiltem, dankba-



rem Herzen dort den Menschen als Priester dienen kannst, weil es dir dort gut geht und weil du die Freude der Menschen spüren kannst, dass sie wieder einen Priester haben, der sich den Eucharistiefiern widmen kann und nicht mehr so viel von anderen Verpflichtungen in Anspruch genommen wird. Ich wünsche dir inneren Frieden und eine neue Freude an deiner Berufung, denn du wirst dringend gebraucht. Ich wünsche dir, dass du jetzt den richtigen Platz gefunden hast, wo du dich wirklich ganz entfalten kannst.“

Ein PGR-Mitglied schreibt: „Die Sternsingeressen am 6. Jänner werden uns in guter Erinnerung bleiben. Auch wenn einige Mitwirkende am Vortag bis spät in die Nacht Glöcklsingen gegangen sind, war es ihnen wichtig, bei der Sternsingermesse mitzusingen. Du gingst mit deiner Lisa voran und führtest den Zug der Hirten und Könige an.

Danke für die Unterstützung bei der Rückführung des Klosterladens in den Verein, für die eingängigen Predigten, für das persönliche Glaubenszeugnis. Ich wünsche dir: Gottes Segen, Gesundheit, Schaffenskraft, guten Mut, gutes Gelingen der Vorhaben in den neuen Pfarren.“ Oder ein weiteres Mitglied des PGR: „Lieber Reinhard, ich wünsche dir alles Gute für deine neuen Aufgaben, viel Kraft, Gesundheit und Gottes Segen und dass du dort deine seelsorglichen Talente einsetzen kannst ohne den Stress und Druck, eine riesige Pfarre leiten zu müssen.“ Wieder jemand anderer wünscht dir, dass es dir ganz einfach wirklich gut geht in deinen neuen

Pfarran, dass du gut dort ankommen kannst und mit frischem Schwung und Elan dein Pfarrersein leben kannst. Und dass du die Anforderungen dort gut abdecken kannst und nicht ständig andere um Hilfe bitten musst, was du halt nun mal nicht gerne tust. Und ganz wichtig: Gesundheit und viel Freude am Glauben an Gott und die Menschen, deine zukünftigen Schäfchen in der neuen Pfarre.

Als Erinnerung an die Zeit in Mondsee überreichte ihm Klaus Hager eine alte Ansicht von Mondsee, einen Kupferstich, natürlich mit der Basilika im Zentrum. Mögen dieses Bild und auch die Statue des Erzengels Michael, die Reinhard zu seinem 30-jährigen Priesterjubiläum bekommen hat, einen besonderen Platz in Reinhard's neuem Pfarrhof bekommen und ihn an die Zeit in Mondsee erinnern.

Die Besucher der Abschiedsmesse wünschten Reinhard alles Gute und Gottes Segen für seine nächste Station als Pfarrer in Walding und St. Gotthard und stimmten ein in den Kanon: „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Freude sei auch mit dabei!“

Mag. Klaus Hager, Obmann PGR



Ehrenring für Richard Schano

in Silber

Im Rahmen der Rorate zum ersten Adventsonntag wurde Herrn Richard Schano für seine rund 30-jährige ehrenamtliche Arbeit für die Pfarre Mondsee der Ehrenring in Silber verliehen.



Begonnen hat Richard seinen Dienst in der Pfarre, nachdem seine Frau ein Plakat in Mondsee entdeckt hatte, auf dem stand: „Du wirst gesucht! Wir suchen Lektoren, Kantoren, Wortgottesdienstleiter.“ Richard Schanos erster pfarrlicher Einsatz fand anlässlich des Laurenzifests 1996 statt, bei dem er die Vesper in der Kirche St. Lorenz gestaltete.

15 Jahre lang war Richard in seiner Funktion als Obmann des FA Liturgie und Ökumene Mitglied des Pfarrgemeinderates. Er ist auch Gründungsmitglied und jetzt Beirat des Vereins Freunde und Förderer

der Basilika Mondsee. Richard war ein verlässlicher Kantor über nahezu 30 Jahre hinweg, Mitglied des Fachausschusses für Öffentlichkeitsarbeit, Verfasser von Artikeln für Homepage und Pfarrzeitung (betreffend Liturgie und Feste im Kirchenjahr) und hatte die Koordinierung und Begleitung der Gastchöre, das sind etwa 30 pro Jahr, übernommen. An die 1.100 Mal war Richard Kantor bei den Gottesdiensten in der Basilika. Er hat auch den Liedplan für alle Sonntagsgottesdienste des Jahres erstellt und die Kantoren eingeteilt. Der Anlass seiner Übersiedlung nach Salzburg ist kein positiver, er wäre lieber noch in Mondsee geblieben, aber es war eine Vernunft-Entscheidung. Hier in Mondsee im großen Haus in Hof erinnert ihn alles an seine verstorbene Frau Edeltraud. Deshalb zieht er jetzt wieder nach Salzburg, wo er auch schon ursprünglich gewohnt und die ersten Jahre seiner Ehe verbracht hat.

Richard ist aber weiterhin bereit, die Liedpläne für Sonntags- und Feiertagsgottesdienste zu übernehmen, und steht uns auch weiterhin als Kantor zur Verfügung.

In der Sitzung des Pfarrgemeinderates vom 5. November 2024 wurde einstimmig beschlossen, Richard Schano für seinen außergewöhnlich hohen ehrenamtlichen Einsatz für die Pfarre Mondsee den Ehrenring der Pfarre Mondsee in Silber zu verleihen.

Mag. Klaus Hager, Obmann PGR

Die Krise des Kreuzestodes

Für manche Christen liegt die Bedeutung Jesu oft einseitig oder sogar ausschließlich in seinem Leiden und Sterben. Sein Wirken auf Erden erscheint oft bloß als (notwendige) Vorstufe für den erlösenden Kreuzestod. Doch wir werden der eigentlichen Tragweite seiner Person nur gerecht, wenn wir seinen Tod in Verbindung mit seinem ganzen Leben verstehen. Jesus geht es in seiner Botschaft und in seinem Wirken alleine um das Reich Gottes und um Gottes Herrschaft: Gott will das Heil für alle Menschen und er wendet sich daher den verlorenen Menschen zu, den Sündern, den Kranken, den Zöllnern. Sein Leben war ein Leben für andere.

Durch seine Behauptung, dass Gott sich uneingeschränkt aller Verlorenen annimmt, geriet er in Konflikt mit den entscheidenden Kreisen seines Volkes. Er setzte sich über die Grenzziehungen und Dämme gegen die Unreinheit hinweg, die das Gesetz errichtet hatte. Nicht die Erfüllung des Gesetzes, der Tora, war ihm wichtig, sondern die Erfüllung des Willens Gottes. Er besaß die Kühnheit zu behaupten, im Namen Gottes zu handeln und nannte Gott seinen Vater. Das erregte Anstoß und rief Ablehnung hervor.

Die Situation spitzte sich zu, als Jesus von Galiläa nach Jerusalem kam. Es kam zum Konflikt mit den Sadduzäern, die klar zwischen rein und unrein unterschieden und die religiös-politische Ordnung des Tempelkultes aufrechterhielten. Der Gegensatz zur Botschaft von Gott, die Jesus verkündete, und seinem Handeln konnte größer nicht sein. Jesus geriet

bei seinem Aufenthalt in Jerusalem in lebensgefährliche Konfrontationen. Er musste daher mit der Möglichkeit eines gewaltsamen Todes rechnen. Aber trotz der drohenden Todesgefahr rückte er nicht von seiner Botschaft ab. In den letzten Tagen in Jerusalem wurde sein gewaltsames Ende immer mehr zur Gewissheit. Beim letzten Abendmahl zeigt sich seine Bereitschaft, diesen gewaltsamen Tod auf sich zu nehmen. Er ist sich sicher, dass er in der zukünftigen vollendeten Gottesherrschaft das Heilsmahl erneut mit seinen Jüngern feiern wird. Selbst sein Tod kann nicht verhindern, dass letzten Endes Gott seine Erwählten retten wird.

Es hat Jesus sicher sehr berührt, dass seine Botschaft von Gottes bedingungsloser und uneingeschränkter Gnade von der Mehrheit seines Volkes nicht angenommen wurde. Wie können Israel und alle Völker das Heil erlangen, wenn Israel sich weigert, Gottes Angebot anzunehmen? Diese Frage musste sich Jesus stellen. Wenn er daran festhielt, dass Gott trotzdem Heil schaffen kann und will, so musste er „lernen“, dass das Heil der Gottesherrschaft nicht mehr allein durch sein Leben für die Verlorenen kommt, sondern nun auch durch sein Sterben für die Sünder. Sein Sterben wird zu einem Dienst für die Verlorenen und Sünder. Jesus hat sein Leben in Gottes Heilsangebot hineingestellt und diesen Selbsteinsatz für das Kommen der Herrschaft Gottes zu den Verlorenen bis in den Tod hinein durchgehalten. Seine Lebenshingabe hat er im Abendmahl vorweggenommen: „Während des Mahls

nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes.“ (Mk 14,22-25)

Dann ging es Schlag auf Schlag. Gefangennahme, Verhör, Verurteilung zum Tod am Kreuz, dem schändlichsten Tod, den es geben konnte. Der Hingerichtete wurde öffentlich zu einem „von Gott Verfluchten“ gestempelt. Zwar hatte Jesus zuletzt sein gewaltsames Ende kommen sehen. Aber musste nicht die Kreuzigung Jesus selbst mit seiner zuvor gegebenen Sinndeutung seines Sterbens in eine letzte Krise führen? Durch die Kreuzigung wurde ein letzter Konflikt Jesu heraufbeschworen. Er war nicht lösbar - es sei denn durch Gott selbst, an den Jesus sterbend sich klammerte und dem er sich überantwortete.

Erst recht aber wurden durch Jesu Hinrichtung am Kreuz seine Jünger in eine äußerste Krise gestürzt. Die Hoffnungen, die Jesus geweckt hatte, wurden mit einem Schlag zerstört. Jesus endete schmachvoll am Kreuz. Dies bedeutete für die Jünger eine Katastrophe. Jesus hatte einen einmaligen, unerhörten Anspruch erhoben, er hatte sich im Namen Gottes souverän über die Schranken des Gesetzes hinweggesetzt. Und jetzt war er am Kreuz, das heißt als von Gott Verfluchter, gestorben. Er hatte den Anspruch erhoben, der Repräsentant der anbrechenden Gottesherrschaft zu sein. Hatte so Gott selbst Jesus öffentlich widerlegt? Die Jünger fliehen und kehren in ihre galiläische Heimat zurück. Dies ist der Ausdruck



des Zusammenbruchs, den der Tod Jesu für sie bedeutete. Die Hoffnung, die mit Jesu Botschaft aufgebrochen ist, scheint zu Ende. Die Frage „Wurden wir getäuscht?“, bedrängt die verzweifelten Jünger. Der Tod Jesu bedeutet eine radikale Frage nach Gott und seiner rettenden Nähe in Jesus. Wenn es auf sie überhaupt eine Antwort gibt, dann kann sie nur Gott selbst geben.

Frank Landgraf

Quelle: Skriptum zur Fundamental-Theologie des THEOLOGISCHEN FERNKURSES, Univ.-Prof. Sr. Dr. Martha Zechmeister, IBMV; Dr. Christa Schnabl

Das neutestamentliche Zeugnis

von der Auferweckung Jesu

Nach der Hinrichtung Jesu sind die Jünger untergetaucht. Kurze Zeit später sind sie plötzlich und überraschend wieder in Jerusalem und sammeln sich zur Urgemeinde. Was war geschehen? Diese unerwartete Wende ist verknüpft mit der Botschaft, Gott habe den gekreuzigten Jesus von den Toten auferweckt.

Das gesamte Neue Testament - von seinen frühesten bis zu seinen spätesten Schichten - ist ein Zeugnis von der Auferweckung Jesu. Die Auferstehung wurde von Gott selbst bewirkt und er hat die Zeugen dafür bestimmt.

Die Auferweckung Jesu ist nach dem Neuen Testament nicht die Wiederbelebung eines Toten, nicht die Rückkehr unter weltliche Daseinsbedingungen - sondern sie ist der Übergang in eine neue, unzerstörbare Daseinsform bei Gott.

Man kann daher die Auferstehung Jesu nicht als empirisch-historische Tatsache beweisen. Die Auferstehung Jesu übersteigt alle weltlichen Möglichkeiten, sie kommt einer Neuschöpfung durch Gott gleich. Die Auferstehung Jesu ist eine nur im Glauben erfassbare Wirklichkeit. Die Auferstehung wird nur dann „erfassbare Wirklichkeit“, „wenn man mit Gott rechnet“.

Die neutestamentliche Rede von der Auferweckung Jesu ist Zeugnis und Bekenntnis von Glaubenden.

Dieses Zeugnis ist uns in zwei Formen überliefert: die ältere Form als Bekenntnisformel und die jüngere als Erzählung.

In fast allen neutestamentlichen Schriften findet sich die eingliedrige Auferweckungsformel: „Gott, der Jesus aus den Toten auferweckt hat“ oder „Gott hat Jesus aus den Toten auferweckt“. Gott hat durch seine totenerweckende Macht den durch die Kreuzigung dem Fluch und der Verlorenheit übergebenen Jesus auf völlig unerwartete und außerordentliche Weise bestätigt. Die Auferweckungsformel „Gott hat (den gekreuzigten) Jesus von den Toten auferweckt“ bildet also primär eine Aussage über Gott, der sich zu Jesus bekennt, in dem Gott endgültig gesprochen und gehandelt hat.

Das ursprüngliche Osterzeugnis bekennt aber zugleich, dass Jesus zu Gott erhöht wurde und endgültig eingesetzt ist in seine bleibende Funktion als Heilmittler. Dies kommt im Ruf der Urgemeinde „Marána thá - Unser Herr, komm“ zum Ausdruck. Dieser Ruf erlebt, dass Jesus bald zu seiner endzeitlichen Wiederkunft kommen möge - er will aber jetzt schon vom Erhöhten gehört werden. Er setzt also Jesu Herrsein jetzt schon voraus. Diese Bitte ist nicht an Gott, sondern an Jesus gerichtet. Damit wird Jesus an die Seite Gottes gestellt. Die Hoffnung der Urchristenheit richtet sich nun auf die Person des auferweckten und erhöhten Jesus.

Die Bekenntnisformeln werden früh entfaltet und erweitert, wie das Beispiel aus 1 Kor 15,3-5 zeigt: „Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.“

Die Ostererzählungen sind in einer längeren mündlichen und schriftlichen Erzähltradition angewachsen. Sie geben die Ereignisse nicht protokollarisch wieder, sondern entfalten verkündigend und erzählend das Osterbekenntnis.

Die Erzählung vom geöffneten und leeren Grab ist die einzige Ostererzählung, die sich bei allen drei Synoptikern findet. Sie ist auf keinen Fall ein Beweis dafür, dass Jesus tatsächlich auferstanden ist. Nirgends im Neuen Testament wird mit dem Hinweis auf das leere Grab begründet, dass die Urkirche an die Auferstehung Jesu glaubt.

Der Hörer der Botschaft wird vielmehr an den Ort verwiesen, an dem der Auferstandene sich zu erfahren gibt: in seiner Jüngergemeinde. Der Glaube an die Auferweckung Jesu hat seinen Anfang genommen von der Verkündigung, dem Bekenntnis und Zeugnis: „Wir haben den Herrn gesehen.“

Von „Erscheinungen“ Jesu spricht das älteste Stadium der Überlieferung nur in kurzen formelhaften Wendungen: „... auferstanden und erschienen dem Kephas ...“ (1 Kor 15,4ff)

Auch Markus hat die entscheidende Erscheinung vor Petrus und den Zwölfen nicht erzählt, sondern nur auf sie hingewiesen; Mk 16,7: „Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch

voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“ Damit hat er die Grabeserzählung, die ursprünglich in Jerusalem angesiedelt war, mit den Erscheinungen in Galiläa verbunden.

Angesichts der Quellenlage ist es nicht möglich, einen Ablauf der Osterereignisse historisch zu rekonstruieren. Orte und Personen werden in den Evangelien nicht einheitlich überliefert. Offenbar war jedoch der ursprüngliche Ort der Erscheinungen Galiläa. Ihre Lokalisierung in Jerusalem durch Lk 24 und Joh 20 wurde von den Evangelisten redaktionell gestaltet.

Alle Erzählungen bestätigen, dass der Auferstandene persönlich und frei begegnet ist. Ebenso ist davon die Rede, dass die Jünger von ihm beauftragt wurden. Den Jüngern, die vom Auferstandenen zu universaler Zeugenschaft ausgesandt werden, wird verheißen, dass der Erhöhte bleibend gegenwärtig sein wird.

Die Texte erzählen auch davon, dass die Jünger den Herrn wiedererkannten. Dieses Motiv gibt wahrscheinlich die Erfahrung späterer Christen wieder. Für die Jünger „aus zweiter Hand“ führen nicht die Nachrichten vom leeren Grab und von anfänglichen Erscheinungen zum Glauben, sondern es ist erst das innere Erkennen aufgrund der unmittelbaren Begegnung mit dem auferstandenen Herrn.

Der Herr „erscheint“ nicht mehr, dafür tritt er aber unscheinbar hinzu, wandert mit auf dem gemeinsamen Weg und gibt sich in Schriftauslegung und gemeinsamem Mahl als gegenwärtig zu erfahren. Die unverständigen Emmauswanderer, der zweifelnde Thomas, die trauernde Maria von Magdala machen

deutlich: Es steht jedem Christen offen, dem lebendigen Herrn in der Gemeinde und ihren Mahlfeiern zu begegnen.

Immer wieder ist davon die Rede, dass die Jünger zweifeln und dass der Auferstandene mit dem Gekreuzigten ident ist. Jesus zeigt seine Wundmale, bietet sie zum Betasten dar und isst sogar vor den Augen der Jünger. Es ist hier jedoch nicht daran gedacht, dass Jesus körperlich-sinnlich „wieder belebt“ wurde oder wieder „handgreiflich“ mit ihnen in Beziehung tritt. Durch die „handgreiflichen“ Erzählzüge soll vielmehr betont werden: Jesus ist wirklich auferstanden - er selbst, nicht nur sein Geist oder seine Seele leben weiter. Damit wird die hellenistische Vorstellung einer rein spirituellen, leiblosen

Auferstehung zurückgewiesen und die lebendige Realität des neuen Lebens des Auferstandenen betont.

Der tiefere Sinn des Betastens der Wundmale liegt darin, dass der Auferstandene an seinen Leidensspuren erkannt wird: Er ist und bleibt der Gekreuzigte. Der Weg Jesu zum Kreuz und seine Hingabe am Kreuz wird in der Auferstehung nicht ausgelöscht, sondern zu bleibender Gültigkeit erhoben.

Frank Landgraf

Quelle: Skriptum zur Fundamental-Theologie des THEOLOGISCHEN FERNKURSES, Univ.-Prof. Sr. Dr. Martha Zechmeister, IBMV; Dr. Christa Schnabl

Der Auferstandene

- der Grund unseres Glaubens

Die Auferstehung Jesu ist etwas Einzigartiges, das nichts Vergleichbares kennt. Die Auferstehung Jesu selbst ist uns nicht direkt zugänglich. Sie ist nicht - wie andere Totenerweckungen in der Schrift - eine Rückkehr in dieses irdisch-sterbliche Leben, unter empirisch-prüfbar Bestimmungen. Sie ist vielmehr Übergang in eine neue Daseinsform bei Gott. Die Auferstehung Jesu ist keine neutral feststellbare und historisch beweisbare Tatsache. Historisch feststellbar ist hingegen die plötzli-

che Wende im Verhalten der Jünger und ihre einmütige Behauptung der Auferweckung Jesu.

Dieser Umschwung im Jüngerverhalten hat ihre Ursache in einer neuen Erfahrung der Jünger. Sie wird in den neutestamentlichen Schriften als „Erscheinungen“ bezeichnet. Die Erscheinungserlebnisse bilden den historischen Kern des urchristlichen Auferstehungszeugnisses. Paulus nennt eine Reihe solcher Erscheinungen unter ausdrücklicher Erwäh-



wusstsein gekennzeichnet, dass der Auferstandene „von außen“ an die Zeugen herantritt. Eine solche Erfahrung ist etwas jeweils Einmaliges und Unwider-rufliches.

Alle Erscheinungserlebnisse beziehen sich auf eine bestimmte historische Person, deren Hinrichtung vor kurzer Zeit erfolgte. Es geht in den Erscheinungen immer um den Identitätserweis des auferstandenen und erhöhten Christus mit dem irdischen und gekreuzigten Jesus. Das Wiedererkennen des Gekreuzigten meint jedoch nicht, sich zu einem Erinnerungsbild zurückzuwenden, sondern ist Begegnung mit einem Gegenwärtigen, der in die Zukunft weist.

Es besteht zweifellos ein Unterschied zwischen außergewöhnlichen Erlebnissen (Wundern, Weissagungen, Ostererscheinungen), die ich selbst erlebt habe und solchen, von denen ich nur durch geschichtliche Zeugnisse weiß, dass sie andere erlebt haben wollen. Während die ersten Jünger Jesu die „Beweise des Geistes und der Kraft“ selbst erfahren haben, besitzen wir Späteren nur Nachrichten über sie. Müssen wir einfach glauben, weil es diese Urzeugen uns überliefert haben? Kann man überhaupt etwas bloß deswegen glauben, weil ein anderer behauptet, es persönlich erfahren zu haben?

Die Ostererfahrung der Urzeugen ist einmalig und unübertragbar: zum einen deshalb, weil die Urzeugen den irdischen Jesus gekannt hatten und ihn deshalb als den Auferstandenen identifizieren, wiedererkennen konnten - und zum anderen deswegen, weil ihre Ostererfahrung die geschichtlich einzigartige und so nicht wiederholbare Durchbruchserfahrung des Anfangs darstellt.

nung von Namen - mit dem Hinweis, dass der Großteil der Zeugen noch am Leben ist. Paulus selbst bezieht sich und sein Damaskuserlebnis in diese Reihe der „Ostererscheinungen“ ein, obwohl seit den Ostertagen und den übrigen Erscheinungen einige Zeit verstrichen ist. Menschen begegnen dem Auferstandenen und kommen so zum Osterglauben. Sie glauben nicht aufgrund äußerlicher Beobachtungen. Das Erscheinen des Auferstandenen ist das Geschehen, das für den Osterglauben bestimmend wurde.

Erscheinungen sind nicht eine bloß „innere Erfahrung“ der Jünger, sondern sind durch das klare Be-

Der als Auferstandener begegnende Jesus begründet den Glauben der Jünger. Ohne seine Gegenwart und Begegnung gibt es damals wie heute keinen (Oster-) Glauben. Alle späteren Generationen der Kirche und wir heute sind von diesen ersten Zeugen abhängig. Wir sind fundamental auf das Zeugnis und die Überlieferung der apostolischen Offenbarungsträger angewiesen. Und doch ist uns und den ersten Zeugen etwas gemeinsam: Auch sie waren Glaubende. Auch sie hatten keine „objektiven Beweise“, die ihnen eine persönliche Glaubensentscheidung erspart hätten. Auch für sie war der Auferstandene eine Einladung, sich glaubend und vertrauend auf ihn einzulassen.

Dieses Zeugnis der apostolischen Urzeugen kann nur zum Grund unseres Glaubens werden, wenn es auch uns möglich ist, unsere eigene Erfahrung zu machen. Wir müssen nicht bloß auf das Wort anderer hin glauben. In diesem Fall wäre unser Glaube ja ein bloßer „Autoritätsglaube“ - ein Glaube „aus zweiter Hand“, aber nicht unser persönlicher Glaube, unsere Gewissheit wäre eine bloß geborgte Gewissheit.

Aber auch für die späteren Jünger zweiter Hand gab es und auch für uns gibt es die persönliche Begegnung mit dem Herrn. Ohne sie und ihr Zeugnis könnten auch wir nicht an die Auferstehung des Herrn glauben.

Die Emmauserzählung (Lk 24) ist hier äußerst aufschlussreich. Nicht das Wissen über „Jesus von Nazaret, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk“, nicht die Nachricht vom leeren Grab, ja nicht einmal die Übermittlung der Osterbotschaft, dass er lebe, führen die späteren Jün-

ger allein schon zum Osterglauben. Dies geschieht erst durch das innere Erkennen aufgrund der unmittelbaren eigenen Begegnung mit dem auferstandenen Herrn beim eucharistischen Mahl. „Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn.“ So können die späteren Jünger aus ihrer eigenen Erfahrung des lebendigen Herrn dem Zeugnis der apostolischen Urzeugen zustimmen und bekennen: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden.“ (Lk 24,13-35)

Wir Späteren können uns intellektuell redlich und verantwortet auf dieses Zeugnis einlassen. Wir haben gute eigene Gründe, dieses Zeugnis zu akzeptieren: Die Osterbotschaft trifft uns nicht als Mirakel, sondern sie trifft uns als Menschen, deren Existenz in Freiheit und Liebe durch die Grenze des Todes radikal in Frage gestellt ist. Die Osterbotschaft sagt uns zu, dass unsere Hoffnung auf Überwindung der Grenze und auf endgültige Erfüllung nicht ins Leere geht. In der Auferweckung Jesu ist diese endgültige Erfüllung jetzt schon gegenwärtig und wirksam.

Jesus als der Auferstandene wird zum Grund unseres Glaubens, indem wir uns auf ihn und seine Lebensbewegung einlassen. Eine neutrale Beobachterrolle ist nicht möglich.

Überall dort, wo das Zusammenleben von Menschen in den „Leib Christi“ verwandelt wird, dort manifestiert sich der lebendige Christus und macht neu Hinzukommenden den Glauben an ihn möglich.

Frank Landgraf

Quelle: Skriptum zur Fundamental-Theologie des THEOLOGISCHEN FERNKURSES, Univ.-Prof. Sr. Dr. Martha Zechmeister, IBMV; Dr. Christa Schnabl

Das Ostergeschehen

– kritisch betrachtet

Gott, die Oster- und Jesusgeschichten – wie dumm muss man sein, um das zu glauben! Sie sind ja wirklich so ungewöhnlich, dass ein Atheist wirklich am Verstand der Menschen, die das glauben, zweifeln kann. Auch so manche Theologen haben da ihre Probleme, wenn sie die entsprechenden Bibelstellen den Menschen von heute erklären sollen.

Die ehrliche vor dem Verstand und der Vernunft bestehende Interpretation der schriftlich und mündlich überlieferten Glaubenstexte ist etwas vom Schwierigsten in der theologischen Wissenschaft. Das gilt für die Zeugnisse aller Religionen. Deshalb gibt es ja so viele verschiedene Glaubensrichtungen.

Gerade die österlichen Auferstehungserzählungen sind schwer zu erklären, gehören aber zu den zentralen Glaubensgrundsätzen der christlichen Religion. Vor allem der Apostel Paulus, von dem wir die ältesten schriftlichen Überlieferungen in seinen Briefen haben, besteht auf der Wahrheit dieses Geschehens.

Irgendetwas muss nach dem historisch absolut glaubwürdigen Tod Jesu am Kreuz unter dem römischen Statthalter Pontius Pilatus geschehen sein. Dieser verängstigte Haufen junger Männer, die sich nach diesem Ereignis eingesperrt haben vor lauter Angst, auch getötet zu werden, tritt kurze Zeit später voller Mut in der Öffentlichkeit auf und spricht davon, dass Jesus lebt und dass sie ihn immer wieder

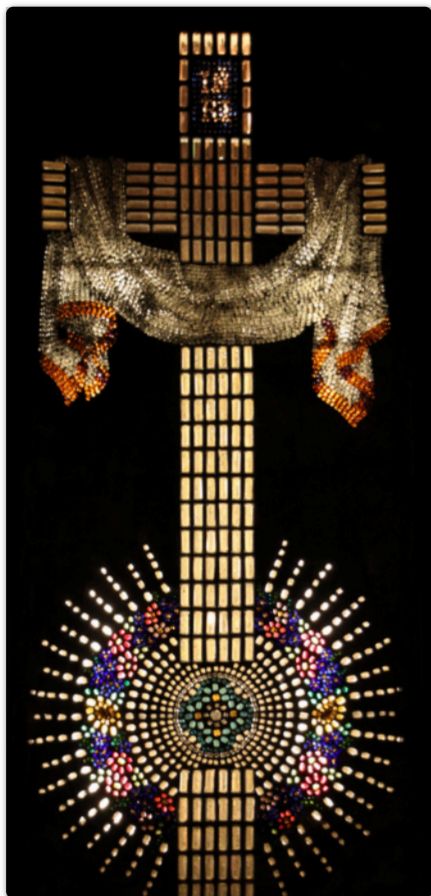
gesehen haben. Sie ziehen hinaus bis an die Grenzen der damaligen Welt von Indien im Osten bis nach Spanien im Westen und verkünden diese freudige Botschaft, dass Jesus lebt, den Tod besiegt und das Leben gesiegt hat. Es gibt keinen Tod mehr, nur eine Veränderung des Lebens. „Tod, wo ist dein Stachel?“, schreibt Paulus im ersten Brief an die Gemeinde von Korinth: Vorher hieß er Saulus. Er hatte Jesus nicht persönlich gekannt, aber er war überzeugt von der Gefährlichkeit seiner Botschaft für die überkommene jüdische Religion, wütete gegen die ersten Christengemeinden und wurde, wörtlich gesprochen, überwältigt von dieser Botschaft und zu deren großem Verkünder im ganzen Mittelmeerraum. Seine Gedanken sind uns in den Briefen überliefert, die er teils selber, teils durch seine Mitarbeiter an die Gemeinden geschrieben hat. Sie sind die ältesten schriftlichen Zeugnisse des Christentums in unserer Bibel. Auffallend ist auch, dass Frauen die ersten Zeugen dafür waren, dass Jesus lebt, und nicht die Männer. In dem damaligen Umfeld war eine Frau nur halb so viel wert als Zeugin für ein Geschehen als ein Mann. So etwas erfindet man nicht, man würde damit nur der Wahrheit schaden.

Ein Problem für die heutige Theologie ist das leere Grab und die Aussage der Zeugen, sie hätten mit ihm gegessen und getrunken. Vielleicht wollte man damit nur zum Ausdruck bringen, dass Jesus wirklich lebt. Wenn wer diese Erzählungen lieber wörtlich verstehen will, so ist das auch in Ordnung. Der jet-

zige Leib zerfällt zwar in seine chemischen Bestandteile, das ist unsere Erfahrung. Der auferweckte Leib muss von anderer Beschaffenheit sein, die Seele allein ist kein Mensch, der vom Wesen her ein Leib-Geist-Seele-Leben ist. Ehrlich gesagt, wir haben keine Ahnung, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Unser Verständnis ist trotz aller Wissenschaft sehr begrenzt. Es ist und bleibt eine Zu-mutung, an ein weitergehendes Leben zu glauben, dass der Tod nicht die letzte Antwort ist, sondern das Lebendige

das Leben in anderer Form weitergibt. Dieser Glaube ist, wenn Sie über das alles nach-gedacht haben, was ich vor-gedacht und geschrieben habe, zu-mutbar. Es braucht eben Mut zu diesem Glauben. Den wünsche ich ihnen allen mit dem österlichen Gruß der orthodoxen Kirchen: Christus ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Josef Löberbauer



Anbetungsstunden

Karfreitag

Andachten beim Heiligen Grab

- 9.00 – 10.00 Uhr Innerschwand
- 10.00 – 11.00 Uhr Frühere Ortschaft Tiefgraben u. Guggenberg
- 11.00 – 12.00 Uhr Frühere Ortschaft Keuschen
- 11.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 12.00 – 13.00 Uhr Stille Anbetung
- 13.00 – 14.00 Uhr Frühere Ortschaften St. Lorenz und Scharfling
- 15.00 – 17.00 Uhr Keine Anbetung, Karfreitagsliturgie
- 17.00 – 18.00 Uhr Frühere Ortschaften Hof und Gaisberg

Karsamstag

Andachten beim Heiligen Grab

- 10.00 – 11.00 Uhr Frühere Ortschaft Keuschen
- 11.00 – 12.00 Uhr Innerschwand
- 11.00 – 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 12.00 – 13.00 Uhr Kinder und Markt; Grabesandacht für Kinder
- 13.00 – 14.00 Uhr Frühere Ortschaften St. Lorenz und Scharfling
- 14.00 – 15.00 Uhr Frühere Ortschaft Tiefgraben u. Guggenberg
- 15.00 – 16.00 Uhr Frühere Ortschaften Hof und Gaisberg
- 16.00 – 17.00 Uhr Senioren - Seelsorgeteam

Kleine Dinge

Geheimnis Leben

Wenn man alt ist, hat man viel Zeit nachzudenken, und da fallen einem Dinge ein, die großartig sind und erstaunlich, aber so selbstverständlich, dass sie in unserem Alltag und Getriebe klein, ja fast unsichtbar werden.

So geht es mir mit dem Leben. Es ist, wenn man es genau sieht, eine so großartige Sache, aber für uns so alltäglich und selbstverständlich, dass man auch unter dieser Überschrift „Kleine Dinge“ immer wieder etwas schreiben kann.

Auf Weihnachten hin haben wir das Gedenken gefeiert, dass uns ein Kind geboren ist, hinter dem Gott, der Schöpfer des Lebens, selber steht. Und da ist mir bewusst geworden, wie toll es ist, dass das Leben, das Lebendige, sich selber weitergeben kann. Ob Pflanze, Tier oder Mensch, Kleinstlebewesen oder Gestirne im für uns unendlichen Kosmos, sie sterben und gebären Neues von derselben Art. Früher glaubte man, für jedes Lebewesen sei ein eigener Schöpfungsakt Gottes notwendig, heute lehrt uns die Naturwissenschaft, dass die Natur oder, wie ich meine, Gott die Weitergabe und Weiterentwicklung des Lebens schon in den Anfang gelegt hat. Auch Jesus hat das so gesehen: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bringt es keine Frucht.“ Ein Baumeister, der ein Haus baut, braucht einen Plan und viele Facharbeiter, die er nach und nach einsetzt, bis er das Haus schlüsselfertig überge-

ben kann. Es wäre noch großartiger, wenn er einen Baustein auf die Wiese setzen könnte, aus dem nach einiger Zeit wie von selbst ein fertiges Haus entsteht.

Die Weitergabe des Lebens geschieht in der Natur auf vielfältige und sehr verschiedene Weise, wie wir wissen. Das Leben ist unverwüstlich. Ob Eiszeiten oder Trockenzeiten, Vulkanausbrüche oder gewaltige Meteoriteneinschläge, wenige Jahre danach beginnt sich Leben schon wieder zu regen. Ich bin über Lavagestein 15 Jahre nach einem Vulkanausbruch gewandert, und schon sprießt es wieder grün aus den Felsritzen.

Ich habe manchmal kleine Zweifel, ob die Schöpfung wirklich so gut und beim Menschen sogar sehr gut war, wie es das schöne Schöpfungsgedicht (6-Tage-Werk) am Beginn der hebräischen Bibel zum Ausdruck bringt. Aber wenn man die Welt als Ganzes sieht, ist es vielleicht doch so.

In Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias“ heißt es in einer Chorstelle: Und sein Name soll heißen: Wunderbar, Herrlicher, der starke Gott, der Ewigkeiten Vater, der Friedefürst.

Wenn man die Musik dazu im Ohr hat, ist das ein großartiges Bekenntnis.

Josef Löberbauer



Fastenzeit

Die sechs Wochen vor Ostern, beginnend mit dem Aschermittwoch, bezeichnen wir als Fastenzeit. Es sind 40 Tage, weil die Sonntage nicht mitgezählt werden.

In dieser Zeit sind wir eingeladen, auf irgendetwas zu verzichten, um uns auf das Leiden und Sterben Jesu am Ende der Fastenzeit, am Karfreitag, vorzubereiten. Diese Zeit wird auch als Passionszeit bezeichnet. Passion heißt übersetzt Leiden.

Jesus selbst hat auch gefastet. Dafür ist er 40 Tage in die Wüste gegangen. Die Wüste ist kein angenehmer Ort: Tagsüber ist es sehr heiß, nachts sehr kalt, außerdem gibt es dort kein Essen.

Am Ende dieser 40 Tage ist Jesus, so erzählt es die Bibel, vom Teufel in Versuchung geführt worden, Dinge zu tun, die nicht gut waren. Jesus hat das aber abgelehnt.

Versuchungen gibt es auch heute noch: Manchmal haben wir den Wunsch oder auch Drang, etwas zu tun, obwohl wir wissen, dass es falsch ist. Dazu gehört zum Beispiel zu lügen, über andere schlecht zu reden oder zu klauen. Gut ist es, diesen Versuchungen nicht nachzugeben und das Falsche nicht zu tun.



Quelle: Image

Einladung

Kinder-Wortgottes-Feier jeweils um 9:30 Uhr im Kapitelsaal:
23., 30. März und 6. April

13. April, 9:30 Uhr Festgottesdienst

mit Palmweihe in der Basilika,
bei Schönwetter Palmweihe vor dem Marktgemeindeamt

17. April, 16.00 Uhr, Gründonnerstagsfeier für Familien i. d. Basilika

19. April, 12:00 Uhr, Grabesandacht für Kinder in der Petruskapelle

20. April, 9:30 Uhr, Kinder - Ostergottesdienst mit Speisenweihe im Pfarrsaal

Kinder-Wortgottes-Feier jeweils um 9:30 Uhr, im Kapitelsaal: 4. Mai und 1. Juni

6. Juli, 9:30 Uhr, Kinder-Wortgottes-Feier im Pfarrgarten, bei Schlechtwetter im Pfarrsaal.

Auf dein Kommen
freuen sich das
Seelsorgeteam,
das Kinderliturgie-
Team und das
Familienmess-Team.

Christl Lettner



Erstkommunion 2025

„Du bist ein Geschenk!“

Dieses Thema unserer heurigen Erstkommunion spricht eine Kernbotschaft unseres Glaubens und unseres Lebens an:

Unsere Kinder sind ein Geschenk des Lebens an uns – ohne Vorbedingungen, ohne Anspruch auf Perfekt-Sein! Es geht darum, das wahrzunehmen, was ist ... und gleichzeitig geht es um das Bewusstsein des Geschenkcharakters von Anbeginn!

Unsere Kinder, wir alle, brauchen diese Zusage, dieses feste innere Wissen: **„Du bist etwas Besonderes!“**

... und wenn ein Kind gesehen wird – so wie es ist, dann beginnt Entwicklung in eine gute Richtung und Kinder können so die lebensnotwendige innere Sicherheit aufbauen:

Da ist jemand für mich da:
ICH BIN DA – DU BIST DA
DIESE HALTUNG gibt HALT

Genau von dieser Haltung spricht unsere Bibel: von der HALT gebenden Haltung unseres Urgrundes, des biblischen ICH BIN DA, in der Erzählung von Mose vor dem Dornbusch.

Diese Bibelstelle ist so zentral, weil Gott Mose seinen Namen kundtut ... und dieser Name ist Programm! Unser Gott ist ein Gott der PRÄSENZ – er ist da, und zwar verlässlich ...



Und sobald ich mir seiner PRÄSENZ bewusst bin, werde ich selber zu heiligem Boden, zum Ort seiner Gegenwart, zum **LICHT VOM HIMMEL, LICHT IN MIR ...**

Es geht darum, die Kinder dafür zu sensibilisieren, den Sinn zu öffnen, dass Gott, als DU, uns jeden Augenblick unseres Lebens ansprechen will. Er ist der, der immer da ist!

Diese Zusicherung gilt ohne Vorbedingung, mit aller Freiheit und Verantwortung ... und wer das realisiert, wird berührt, bekommt ungeahnte Kräfte, traut sich etwas zu und kann sein Leben in die Hand nehmen.

Die Realität meiner Würde, das Eingebettetsein im göttlichen Urgrund und in der Gemeinschaft wird durch die Feier der Taufe ins Bewusstsein / in den Glauben gehoben! In den Zeichen der Taufe, in der SALBUNG mit Chrisam, in der Über-

reichung des Taufkleides wird diese unsere ureigene Würde ganz direkt angesprochen.

Genau dieses Bewusstsein der eigenen Würde ist ein ganz wichtiger Schutzfaktor für unseren Weg durch das Leben!

So formuliert Gerald Hüther in seinem Buch

„Würde“: „**Würde ist ein neurobiologisch verankerter innerer Kompass, der uns Menschen in die Lage versetzt, uns trotz vielfältiger Anforderungen und Zwänge einer hochkomplexen Welt nicht zu verlieren. Deshalb ist es so wichtig, dass wir lernen, die Wahrnehmung der eigenen Würde zu stärken.**

Denn: Wer sich seiner Würde bewusst wird, ist nicht mehr verführbar.“

Diese Stärkung sollen unsere Erstkommunionkinder in der Vorbereitungszeit erfahren!

Die Vorbereitung auf das Fest der Versöhnung bietet unseren Erstkommunionkindern im Bewusstsein der ureigenen Würde ein Übungsfeld, um die eigenen Fehler und Schwächen als Ansporn für den Mut

des Neubeginns, für neue Handlungsmöglichkeiten zu sehen.

Unsere Kinder spüren sehr früh, dass es Situationen gibt, wo etwas daneben geht, wo sie merken, dass ihr Handeln nicht o.k. ist, jemand vielleicht sogar darunter leidet.

Wie kann man dann bestehen - zu sich stehen? Gerade in diesen Situationen brauchen Kinder die tiefe

innere Erfahrung: **So, wie ich bin, ist es gut!**

Was ich nicht kann, kann ich noch lernen!

Wo das gelebt und geübt wird, dort kann ich wachsen und es eröffnen sich viele Entwicklungsschritte!

Um konstruktiv mit eigenem Fehlverhalten umzugehen, braucht es einen Raum der Würde!

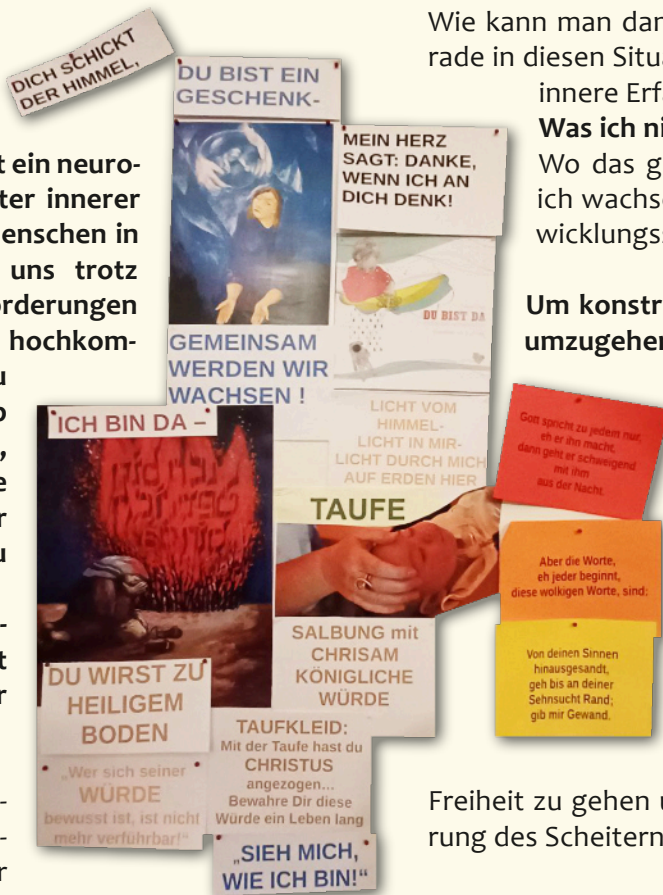
Diesen Raum der Menschenwürde wollen wir bei der Vorbereitung und Feier unseres Versöhnungsfestes bereiten.

Die biblische Erzählung vom barmherzigen Vater wird uns dabei begleiten:

Nur wer sich so geliebt weiß, wer Vertrauen gelernt hat und weiß, wo er dazugehört, hat die Freiheit zu gehen und er hat die Kraft, in der Erfahrung des Scheiterns umzukehren.

Im Scheitern die eigene Würde zu wahren gelingt dort, wo es nicht um SCHULD geht, SONDERN UM VERANTWORTUNG!

Um diese zu übernehmen, braucht es die innere Sicherheit – dass ich weiß, wo ich hingehen darf, wo



ich willkommen bin – wo ich nicht beschämt werde, sondern SEIN darf und immer wieder neu beginnen darf. Ich kann zurückkommen, ich bin geliebt, erwartet ... OHNE WENN und ABER.

So feiern wir beim Versöhnungsfest: Die Geborgenheit, das DA-SEIN-DÜRFEN mit meinen Fehlern ... Die tief verwurzelte Gewissheit meiner eigenen WÜRDE, auch wenn mein Handeln oft nicht richtig ist/ sozial, emotional evtl. nicht so förderlich ... aber: ICH bin richtig – meine Würde ist unantastbar!

Genau das soll für die Kinder beim Versöhnungsfest spürbar werden, und diese Erfahrung ist eine wichtige Grundvoraussetzung, um die Herausforderungen des Lebens zu meistern, um nicht verführbar zu sein, denn ich bin immer geliebt, so wie ich bin. - Ich bin ein Geschenk!

Bei unserem Weg zur Erstkommunion geht es um den Kern von RELIGION; „religio“ heißt sich rückbinden, sich verwurzeln im Urgrund, der immer für uns da ist. Rund um den Tisch bei den Tischmüttern/ Tischvätern werden die Kinder dem Leben und dem

Glauben auf der Spur sein ...

Im „Selbstverständlich - da - sein - Dürfen“ werden sie sich einüben: im Miteinander, im Feiern, in der gemeinsamen Vorfreude auf das große Fest. **Der Glaube ist eine riesige Schatzkiste!**

Wie anders gehen wir der Zukunft entgegen, und wie geborgen ist dieses Gehen im Bewusstsein der Nähe unseres tragenden Urgrundes! Erstkommunionvorbereitung ist ein gemeinsamer Weg, um dem großen Geheimnis der eigenen Würde, des Gerufen-Seins auf der Spur zu bleiben ...

Unsere Erstkommunionkinder brauchen dazu uns als Wegbegleiter: Eltern, Lehrer, Tischeltern, Erwachsene unserer Pfarre mit ausgebreiteten Armen, mit Authentizität und Ernsthaftigkeit, die mit ihrem Leben das große JA zum Leben bezeugen ...

Wer in dieser inneren Haltung um einen Tisch sitzt, wird innerlich satt und findet Sinn und Geschmack am Leben und für das Unendliche ...



*Gemeinsam mit unseren Erstkommunionkindern
freuen wir uns auf IHR großes Fest!
Belle und Clara
(Erstkommunionsteam der Pfarre Mondsee)*

Vorstellgottesdienste:

Sonntag, 9. März 2025, 9.30 Uhr, VS Loibichl und VS Mondsee, Basilika

Sonntag, 16. März 2025, 9.30 Uhr, VS TILO, Basilika

Versöhnungsfeier:

VS Loibichl: 11. April 2025, 10.00 Uhr, VS Loibichl

VS Mondsee: 25. April 2025, 15.45 Uhr, Basilika Mondsee

VS TILO: 25. April 2025, 16:30 Uhr, Basilika Mondsee

Erstkommunionfeier

Samstag, 26. April 2025, 9.00 Uhr, VS Loibichl, Basilika

Aufstellung um 8.30 Uhr beim See, Nepomuk-Kapelle

Samstag, 17. Mai 2025, 9.00 Uhr, VS TILO, Basilika

Aufstellung um 8.30 Uhr beim See, Nepomuk-Kapelle

Samstag, 17. Mai 2025, 11.00 Uhr, VS Mondsee, Basilika

Aufstellung um 10.30 Uhr beim See, Nepomuk-Kapelle

Bei Fragen bitte erstkommunion@pfamo.at kontaktieren!

Fronleichnam:

Donnerstag, 19. Juni 2025, 8.30 Uhr (vor d. Basilika). Alle Erstkommunionkinder dürfen mit dem Festtagskleid und mit Blumenkörben mitfeiern.

Wir freuen uns auf euer Kommen! Pfarre Mondsee mit dem Erstkommunionsteam



Öffnungszeiten im Pfarrbüro der Pfarre St. Michael, Mondsee

Montag: geschlossen

Dienstag, Mittwoch und Freitag: 8.00 bis 11.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 bis 11.00 und 13.00 bis 15.00 Uhr



Pfarre
Mondsee

Jungchar und Ministranten

Rückblick 2024

Die vergangenen Monate in der Jungchar waren ein voller Erfolg und boten zahlreiche unvergessliche Erlebnisse. Zu Beginn des neuen Jahres haben wir gemeinsam mit den Ministranten in das neue Jungchar- und Ministrantenjahr gestartet. Es war eine besonders schöne Gelegenheit, viele neue Gesichter in unserer Runde willkommen zu heißen.



In den regelmäßigen Jungcharstunden hatten wir viel Spaß: Wir spielten verschiedene Spiele, lasen Geschichten und ließen unserer Kreativität beim Basteln freien Lauf. Besonders kreativ waren wir bei der Vorbereitung der Ministrantenaufnahme am 24. November. Für diese besondere Messe, die auch die letzte mit unserem Pfarrer Reinhard Bell war, haben wir als Jungchar und als Ministranten eine gemeinsame Agape organisiert. Im Vorfeld haben wir Dekos gebastelt und Kekse für den Verkauf gebacken. Dank zahlreicher Kuchen Spenden konnten wir nicht nur die Agape bereichern, sondern auch unsere Jungchar- und Ministrantenkasse füllen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die uns mit ihren Spenden und ihrer Unterstützung geholfen haben.



In unserer letzten Jungcharstunde vor Weihnachten herrschte dann eine festliche Stimmung: Wir genossen gemeinsam Punsch, aßen Kekse und tauschten Geschenke beim Wichteln.

Alles in allem war es eine Zeit voller Gemeinschaft, Spaß und schöner Erlebnisse. Wir freuen uns schon auf die kommenden Monate und die vielen neuen Abenteuer, die uns erwarten!

Nach dem gemeinsamen Start mit der Jungchar wurden die Minis in zwei Gruppen geteilt, um sie besser betreuen und die Abläufe, Gegenstände, liturgischen Besonderheiten usw. besser besprechen zu können. In den Ministrantenstunden wird nicht nur geübt, auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz.



Bei der Ministrantenaufnahme wurden Maximilian Hager und Nika Neumann, die sich mehrere Wochen darauf vorbereitet haben, in den Dienst aufgenommen. Wir wünschen ihnen viel Freude dabei! Leider mussten wir uns auch von einigen Minis verabschieden, die teilweise auf eine sehr lange Ministrantenkarriere zurückblicken können. Noch einmal herzlichen Dank für euren tollen Einsatz!

Die nächsten Jungschar-Termine sind:

Gruppenstunden im Pfarrsaal (jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr): 15. März, 5. April, 3. Mai, 24. Mai.

Ratschen: 16.-19. April

Abschluss-Ausflug: 14. Juni

Jugendgottesdienste

Für das heurige Arbeitsjahr wurden 5 Jugendgottesdienste geplant. Einer davon wurde am 9.11.2024 gefeiert. Ausgehend von den Lesungen des Sonntags beschäftigte sich das Team mit dem Thema: „Was man gibt, bekommt man vielfach zurück“. Mit einem anschaulichen Beispiel wurde den Jugendlichen diese Aussage nahegebracht. Zum Schluss bekamen alle Anwesenden den Tipp, anderen etwas Gutes zu tun und sich davon überraschen zu lassen, was man zurückbekommt.

Zum Jugendgottesdienst am Samstag, 26. April um 19:00 Uhr laden wir alle herzlich ein!

Raimund Niklas, Pastoralassistent, Fotos: Alexandra Graf

Jugendmesse - Rückblick

Die Vorabendmesse am Samstag, 24. Jänner wurde als Jugend-Wort-Gottes-Feier mit dem Thema „Vertrauen durch Stärke in Gott“ von unserer Seelsorgerin Alexandra Freinthalter und dem Jugendmessteam gestaltet. Musikalisch wurde sie von der Mondseer Band „K2 & friends“ begleitet.

Alexandra meinte am Beginn ihrer Predigt, dass sie das heutige Thema vor eine große Herausforderung stelle. Wobei man gar nicht glauben mag, dass Predigten für sie eine Herausforderung sind. Sie stellte den GottesdienstbesucherInnen unter anderem die Frage: „Was brauchst du, um vertrauen zu können?“ Unter den Antworten war: „Ich muss den Menschen lange kennen“ oder: „Der Mensch muss ehrlich zu mir sein“.

Alexandra brachte den Gedanken ein, man kann das Motto auch umdrehen. Gott ist stark, weil er uns vertraut! Daher sind wir aufgerufen, die Welt, die er uns Menschen in seinem unendlichen Vertrauen überlassen hat, zu einem besseren Ort zu machen. Und wenn wir unsere Zweifel haben, ob die Welt besser wird, dann können wir uns darauf verlassen, dass sein Vertrauen in uns niemals endet.

Alexandra, die auch Seelsorgerin im Seniorenwohheim ist, hat den BewohnerInnen von der bevorstehenden Jugendmesse erzählt und ihnen die Frage gestellt: „Was wollt ihr der Jugend mitgeben?“ Der einfachste Satz von den Antworten ist für mich auch der berührendste und einer, der alles zum Ausdruck bringt: „Ich wünsche euch Gutes.“ Mit diesen Gedanken endete die Wort-Gottes-Feier.



Bild: Michael Carli

K2 spielte zum Abschluss noch den Song „Sweet Dreams (Are Made of This)“ von den Eurythmics. Auch dieses Lied passte gut zum Thema.

Diese Jugendmesse war ein starkes Zeichen unserer Jugend!

Ein herzliches Danke an Alexandra, das Jugendmessteam und K2 & friends! Wir freuen uns schon auf die nächsten von euch gestalteten Gottesdienste.

Josef Schwaighofer

Firmvorbereitung

Am Sonntag, 12. Jänner 2025 wurden 73 Firmkandidatinnen und -kandidaten beim Gottesdienst um 9:30 Uhr der Pfarrgemeinde vorgestellt. Vier konnten leider nicht dabei sein. Die anderen saßen in den vorderen Reihen.

Zu Beginn des Gottesdienstes wurden sie gruppenweise namentlich aufgerufen und stellten sich auf den Stufen auf. Pfarrer Thomas Lechner sprach zum Schluss ein Segensgebet für die Firmlinge. Alle Anwesenden applaudierten als Zeichen der Bestärkung und Unterstützung für die Entscheidung, sich auf den Weg zu machen und sich auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Die Firmvorbereitung selbst hat mit der Anmeldung Anfang Oktober begonnen und wird in ähnlicher Weise durchgeführt wie in den letzten beiden Jahren.

Jene, die Interesse daran haben, wer sich heuer zur Firmvorbereitung angemeldet hat, lade ich herzlich ein, sich rechts hinten in der Basilika auf dem Metallständer die Daumen-Hoch-Emojis unserer Firmlinge anzuschauen. Jeder Mensch ist einzigartig und so ist auch keiner der Emojis gleich geworden.

Das Sakrament der Firmung wird Propst Markus Grasl vom Stift Reichersberg am 24. Mai um 8:30 Uhr bzw. 11 Uhr spenden.

Raimund Niklas, Pastoralassistent



Liturgie

Mittwoch, 5. März 2025

Aschermittwoch

19.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz in der Basilika

Samstag, 8. März 2025

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 9. März 2025

1. Sonntag der Fastenzeit

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) mit Aschenkreuz in der Basilika
Erstkommunion-Vorstellgottesdienst VS Loibichl und VS Mondsee

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Freitag, 14. März 2025

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 15. März 2025

19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 16. März 2025

2. Sonntag der Fastenzeit, Familienfasttag

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
Erstkommunion-Vorstellgottesdienst VS TiLo

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Mittwoch, 19. März 2025

19.00 Uhr Hl. Messe zum Patrozinium (Josef) in der Filialkirche Loibichl

Freitag, 21. März 2025

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 22. März 2025

19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 23. März 2025

3. Sonntag der Fastenzeit

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
9.30 Uhr Kinderliturgie im Kapitelsaal

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Freitag, 28. März 2025

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Basilika

Samstag, 29. März 2025

9.30 Uhr Choralamt in der Basilika
19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier in der Basilika

Sonntag, 30. März 2025

4. Sonntag der Fastenzeit, Laetare

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
9.30 Uhr Kinderliturgie im Kapitelsaal

Liturgie

	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Donnerstag, 3. April 2025	19.00 Uhr	Bußgottesdienst in der österlichen Bußzeit
Freitag, 4. April 2025	19.00 Uhr	Kreuzwegandacht in der Basilika
Samstag, 5. April 2025	19.00 Uhr	Passion – Konzert CorOsAnima in der Basilika, keine Vorabendmesse
Sonntag, 6. April 2025		5. Sonntag der Fastenzeit
	9.30 Uhr	Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
	9.30 Uhr	Kinderliturgie im Kapitelsaal
	19.00 Uhr	Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika
Freitag, 11. April 2025	8:00 Uhr	Ostergottesdienst SMS in der Basilika
	9:00 Uhr	Ostergottesdienst VS Mondsee in der Basilika
	10:00 Uhr	Ostergottesdienst VS Loibchl in der Fialkirche Loibchl
	10:30 Uhr	Ostergottesdienst PTS in der Basilika
	11:15 Uhr	Ostergottesdienst MSM in der Basilika
Samstag, 12. April 2025	19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Basilika

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Sonntag, 13. April 2025

Palmsonntag

- | | |
|-----------|---|
| 9.30 Uhr | Festgottesdienst mit Palmweihe; bei Schönwetter Palmweihe vor dem Marktgemeindeamt mit feierlicher Prozession in der Basilika (bei Schlechtwetter: Beginn in der Basilika)
musikal. Gestaltung: Kirchenchor sowie Kinder- und Jugendchor |
| 19.00 Uhr | Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika |

Montag, 14. April 2025

Karmontag

- | | |
|-----------|---|
| 19.00 Uhr | Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika |
|-----------|---|

Dienstag, 15. April 2025

Kardienstag

- | | |
|-----------|---------------------------|
| 19.00 Uhr | Hl. Messe in der Basilika |
|-----------|---------------------------|

Mittwoch, 16. April 2025

Karmittwoch

Liturgie

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn

Donnerstag, 17. April 2025

Gründonnerstag, Hoher Donnerstag

- 16.00 Uhr Gründonnerstagsfeier für Familien in der Basilika
- 19.00 Uhr Abendmahlgottesdienst mit Übertragung des Allerheiligsten in der Basilika, musikal. Gestaltung: Kirchenchor
- 20.30 – 22.00 Uhr Ölbergandacht mit Anbetung in der Petruskapelle (Heiliges Grab)

Freitag, 18. April 2025

Karfreitag, strenger Fast- und Abstinenztag

- 4.00 Uhr Neun Gänge (Beginn Basilika / Petruskapelle)
- 9.00 – 18.00 Uhr Anbetung in der Petruskapelle (Heiliges Grab) der Basilika
- 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi in der Basilika mit Kreuzverehrung und Grablegungsfeier mit den Prangerschützen; musikal. Gestaltung: CorOsAnima
- 19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Kreuzverehrung in der Basilika

Samstag, 19. April 2025

Karsamstag

- 4.00 Uhr Neun Gänge (Beginn Basilika / Petruskapelle)
- 9.00 Uhr Trauermette in der Basilika; musikal. Gestaltung: Kantorei
- 10.00 - 17.00 Uhr Anbetung in der Petruskapelle (Heiliges Grab) der Basilika
- 21.00 Uhr Auferstehungsfeier mit Speisenweihe in der Basilika; musikal. Gestaltung: Kirchenchor, Schola und Bläser

Sonntag, 20. April 2025

Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn

- 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Speisenweihe in der Basilika; musikal. Gestaltung: Kirchenchor St. Michael
- 9.30 Uhr Kinderostergottesdienst mit Speisenweihe im Pfarrsaal

Montag, 21. April 2025

Ostermontag

- 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika; musikal. Gestaltung: Cantus Solis (15-Jahre-Jubiläum), Bläser BMK Mondsee, Orgel

Samstag, 26. April 2025

9.00 Uhr **Erstkommunion VS Loibichl in der Basilika**

Liturgie

Sonntag, 27. April 2025

- 9.30 Uhr Choralamt in St. Lorenz
- 19.00 Uhr Jugend-Wort-Gottes-Feier in der Basilika
- Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit**
- 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Von Mai bis Oktober werden auch in den Filialkirchen Gottesdienste gefeiert.

Bitte beachten Sie das Wochenblatt „Pfarre aktuell“! Änderungen vorbehalten.

Donnerstag, 1. Mai 2025

Staatsfeiertag

- 9.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg mit dem Kameradschaftsbund Thalgau

Samstag, 3. Mai 2025

- 3.00 Uhr Fußwallfahrt nach St. Wolfgang (Treffpunkt vor der Basilika)**
- 9.00 Uhr Hl. Messe in St. Wolfgang
- 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 4. Mai 2025

**Hochfest des hl. Florian und der hll. Märtyrer von Lorch
(Altarreliquien der Basilika St. Michael)**

- 9.30 Uhr Hl. Messe mit Florianifeier der Feuerwehren in der Basilika
- 9.30 Uhr Kinderliturgie im Kapitelsaal

Samstag, 10. Mai 2025

- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 11. Mai 2025

Muttertag

- 7.00 Uhr Wort-Gottes-Feier am Hilfberg
- 9.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika
- 19.00 Uhr Maiandacht der KFB am Hilfberg

Dienstag, 13. Mai 2025

- 19.00 Uhr Fatimaprozession auf den Hilfberg

Samstag, 17. Mai 2025

- 9.00 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der VS TiLo in der Basilika**
- 11.00 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der VS Mondsee in der Basilika**

Sonntag, 18. Mai 2025

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 9.30 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Samstag, 24. Juni 2025

- 8.30 Uhr Pfarrfirmung in der Basilika**

Liturgie

Sonntag, 25. Mai 2025

11.00 Uhr Pfarrfirmung in der Basilika

- 7.00 Uhr Wort-Gottes-Feier am Hilfberg
- 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Donnerstag, 29. Mai 2025

Hochfest Christi Himmelfahrt

- 9.30 Uhr Festgottesdienst mit den Kameradschaftsverbänden in der Basilika, musikal. Gestaltung: Kirchenchor

Freitag, 30. Mai 2025

- 13.00 Uhr Bittgang nach Radstatt
- 14.00 Uhr Hl. Messe in der Radstatt-Kapelle
- 19.00 Uhr Hl. Messe beim Konradbrunnen

Samstag, 31. Mai 2025

- 9.30 Uhr Choralamt in der Basilika
- 19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 1. Juni 2025

- 7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg
- 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika
- 9.30 Uhr Kinderliturgie im Kapitelsaal

Samstag, 7. Juni 2025

Pfingstsamstag

- 14.30 Uhr Hl. Messe der Franztaler in der Basilika

Sonntag, 8. Juni 2025

Pfingstsonntag

- 7.00 Uhr Schaueramt am Hilfberg
- 9.30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika

Montag, 9. Juni 2025

Pfingstmontag

- 7.00 Uhr Schaueramt am Hilfberg
- 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Jubelpaaren in der Basilika

Freitag, 13. Juni 2025

- 9.00 Uhr Schaueramt am Kolomansberg
- 19.00 Uhr Fatimaprozession auf den Hilfberg

Samstag, 14. Juni 2025

- 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 15. Juni 2025

- 7.00 Uhr Schaueramt am Hilfberg

Liturgie

9.30 Uhr Familien-Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Donnerstag, 19. Juni 2025

Fronleichnam, Hochfest des Leibes und Blutes Christi

7.00 Uhr Schaueramt (Wort-Gottes-Feier) am Hilfberg

8.30 Uhr Festgottesdienst mit Prozession (bei Schönwetter)

Freitag, 20. Juni 2025

8.00 Uhr Schaueramt in der Filialkirche Loibichl

Samstag, 21. Juni 2025

19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Basilika

Sonntag, 22. Juni 2025

7.00 Uhr Wort-Gottes-Feier am Hilfberg

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika

Sonntag, 29. Juni 2025

Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, Festtag der Basilika

7.00 Uhr Hl. Messe am Hilfberg

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika

19.00 Uhr Komplet – Nachtgebet der Kirche in der Basilika

Donnerstag, 3. Juli 2025

8:00 Uhr Schulschlussgottesdienst SMS und PTS in der Basilika

10:45 Uhr Schulschlussgottesdienst MSM in der Basilika

Freitag, 4. Juli 2025

8:00 Uhr Schulschlussgottesdienst VS Loibchl in der Filialkirche Loibichl

8:00 Uhr Schulschlussgottesdienst VS Mondsee in der Basilika

9:00 Uhr Schulschlussgottesdienst VS TiLo in der Basilika

Samstag, 5. Juli 2025

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Basilika

Sonntag, 6. Juli 2025

7.00 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium (Mariä Heimsuchung) am Hilfberg

9.30 Uhr Pfarrgottesdienst (hl. Messe) in der Basilika

9.30 Uhr Kinderliturgie im Pfarrgarten (bei Schlechtwetter: Kapitelsaal)

Änderungen vorbehalten!

Kirchenmusik

in der Basilika Mondsee

Liebe Pfarrgemeinde St. Michael, nach dem Feiern des so bedeutenden Weihnachtsfestes ist der Beginn eines neuen Jahres für uns Kirchenmusiker eine Zeit des Planens und des „Wiederaufbaus“ – Organisation, Proben, Betreuung der Sänger:innen und Musiker:innen etc.

Die momentane Situation in der Pfarre ist auch für mich als Kirchenmusiker eine spezielle: Zum Beispiel hatte ich zu Weihnachten keinen Pfarrer als Ansprechpartner, mit dem ich mich hinsichtlich der musikalischen Gestaltungen hätte absprechen können. Gott sei Dank war das Zusammenwirken mit dem sympathischen Aushilfspriester in den Weihnachtsfeiertagen sehr unkompliziert, er hat sich äußerst erfreut über die liturgische Musik gezeigt.

Inzwischen bin ich sehr froh, dass es eine gute Gesprächsbasis mit den Pfarrverantwortlichen Prof. Mairinger und Daniela Riedl gibt, unsere Gespräche sind von gegenseitigem Respekt und vor allem von einer guten Übereinstimmung hinsichtlich unserer gemeinsamen Ziele getragen. Wir möchten in der Liturgie mit Musik die Gottesdienstbesucher:innen innerlich stärken, euch erfreuen, berühren, euch in eure innere Stille hineinlauschen lassen, eure Herzen erreichen. Angelus Silesius drückt es so aus: „Ein Herze, das zu Grund Gott still ist, wird gern von IHM

berührt – es ist SEIN Lautenspiel“. Mögen wir weiterhin berührt berühren!

Gerne möchte ich auf einiges, das Sie erwartet, hinweisen:

Passionszeit / Osterzeit: GEISTLICHE KONZERTE

Sa., 5.4., 19 Uhr:

Konzert des in Mondsee bereits wohlbekannten Cor OsAnima, der gemeinsam mit einem Ensemble auf historischen Instrumenten ein Passionsprogramm musizieren wird: PASSIO – LIEBE – LEBEN

Fr., 11.4., 19 Uhr nach dem Kreuzweg: Kantorei Mondsee, Ltg. Gottfried Holzer – Graf: Passionsmusik u.a. von Oliver Messiaen; Krieg und Frieden als Thema der Passion

Palmsonntag, 19 Uhr: Improvisationen über das Leiden, Kantorei Mondsee, Ltg. Gottfried Holzer – Graf

LITURGIE:

Am PALMSONNTAG werden wieder Kinderchöre, Jugendchor, Kirchenchor und Orgel die Liturgie musikalisch begleiten, am OSTERSONNTAG wird die Messe in C-Dur von Franz Schubert erklingen, am OSTERMONTAG wird in bewährter Weise CANTUS SOLIS unter der Leitung von Angelika Strobl musizieren. Zu Pfingsten wird es wieder eine Gestaltung mit Jugendlichen und insprierter, rhythmischer Musik geben.

Ausblick:

Am 25.5. wird Mozarts Krönungsmesse in der Basilika ertönen, zu Christi Himmelfahrt eine Messe von J.E.Eberlin, am 22.6. gibt es ein Konzert des CorOs Anima gemeinsam mit einem Chor aus der Slowakei und im Sommer in bewährter Weise die „BachZeit“, Eröffnung am 10.8., dann von 11.-17.8. jeweils eine halbe Stunde Bach, kuratiert von G. Holzer – Graf.

Weiters darf ich darauf hinweisen, dass es zum fünften Mal CHORTAGE IN MONDSEE geben wird, vom 16.-20. Juli 2025, Einladung anbei.

Auch in der Kirchenmusik sind Finanzen ein Thema (wenn auch für uns Kirchenmusiker zugegeben ein nicht sehr spannendes ...), wir sind diesbezüglich in sehr konstruktivem Austausch mit den Pfarrverantwortlichen und ich bedanke mich ausdrücklich bei den diesbezüglich Verantwortlichen, vor allem Hannes Strobl vom Finanzausschuss und Daniela Riedl als Verwaltungszuständige für das gute Einvernehmen.

Sollte es jemanden von den Leser:innen geben, der/die gerne einen speziellen finanziellen Beitrag für die Musik im Gottesdienst leisten möchte (zum Beispiel die Ausgaben für Solist:innen und Instrumentalist:innen für einen Gottesdienst – zum Teil - zu übernehmen), freuen wir uns darüber sehr, bitte melden Sie sich gerne bei mir!

So bedanke ich mich bei all den vielen Menschen, die dazu beitragen, dass unter einem immer schöner werdenden Dach weiterhin Musik zu SEINEM LOB und ZU UNSERER HERZENSBILDUNG erklingen möge - unsere Zeit braucht es vielleicht besonders notwendig - und wünsche uns diesbezüglich ein gesegnetes, gutes musikalisches Jahr!

Mit herzlichem Gruß

Norbert Brandauer
Kapellmeister Basilika minor Mondsee
norbert.brandauer@aon.at
0650 708 3110



Franz Schubert: Messe in C-Dur und Chorliteratur bis zur Gegenwart

CHORTAGE MONDSEE

16. - 20. Juli 2025

URLAUB FÜR HERZ UND SEELE

Für begeisterte Chorsänger*innen mit Erfahrung

Leitung: Kpm. Mag. Norbert Brandauer
Seminar mit Karl-Heinz Weber MSc. D.O. Dpt. (optional)
Veranstalter: Pfarre Mondsee, Katholisches Bildungswerk Mondsee/Oberwang

Teilnahmegebühr (ohne Verpflegung):
Erwachsene: € 220,- | Jugendliche und Studierende: € 40,-

Anmeldung bis 22. Juni 2025 (Stimmfrage, Chorserfahrung):
Email: norbert.brandauer@aon.at | Tel.: +43/650/7083110

Unterkunft: Der Tourismusverband Mondseeland ist gerne behilflich.
Email: info@mondsee.at | Tel.: +43/6232/2270

 **Pfarre
Mondsee** 

Haben Sie schon bemerkt

... dass zwischen der Basilika und Altötting eine weit zurückreichende Verbindung besteht? Die ersten Erwähnungen führen bereits in die früheste Zeit des Klosters. So gibt Abt Bernhard Lidl im *Chronicon Lunaelacense* zwei Urkunden¹ wieder, die als Ort ihrer Ausstellung die herzogliche Pfalz Ötting nennen. Eine Urkunde ist eine Schenkung aus dem ersten Regierungsjahr Herzog Tassilos, also 748: „actum Autingas ... anno I Tassilone Ducis“. In der zweiten Urkunde bestätigt Herzog Tassilo in seinem 23. Regierungsjahr dem Kloster Schenkungen: „actum est ... ad Otingas“. Abt Lidl erwähnt dazu, dass der *Codex Traditionum*² dies für das Jahr 767 verzeichnet, während die Chronologie der Äbte 771 ergibt³.

Autingas / Otingas für Ötting ist eines der zahlreichen Beispiele, wie sehr sich im Lauf der Zeit die Vokale in Namen verändern: Für Odilo finden sich z.B. Schreibweisen wie Utilo (sehr häufig), Hotoilo, Watel oder Hutel (Aventin), für Tassilo: Tessel (Aventin) oder für Mondsee: Mansee, Mennsee (Luithold), Moensee, Maninseo, Maense usw.

Für Ötting steht später auch Eding, so in Zusammenhang mit der Uhr in der Stiftskirche von Altötting, mit einer Figur des Todes darauf: der „Tod von Eding“.

In Altötting erreichte die Wallfahrt so wie in St. Wolf-



gang Ende des 15. Jahrhunderts einen Höhepunkt und ist in beiden Orten nach wie vor äußerst populär. Die dreitägige Fußwallfahrt von Mondsee nach Altötting hat bereits lange Tradition und findet nach wie vor jährlich statt.

In neuester Zeit wurde die Verbindung zu Altötting aber durch ein besonderes Geschenk hervorgehoben: Es ist dem persönlichen Einsatz von Konsulent Herbert Riesner zu verdanken, dass die Basilika eine Kopie der Schwarzen Madonna Altöttings erhielt – eine selten vergebene Auszeichnung, die von der höchsten Geistlichkeit und dem Bürgermeister Altöttings im Rahmen der Altöttinger Pfarrwallfahrt 2013 nach Mondsee gebracht wurde. In einem großen Fest am 13. März 2013, mit Prozession aus der Seeallee, durch Teilnahme der Schützen, Goldhaubenfrauen, Vereine und Bürgermusik, erfolgte die Installation der Madonna vor dem Marienaltar im südlichen Seitenschiff der Basilika. In der Folge sorgten die Goldhauben-

¹ *Chronicon Lunaelacense* S. 8-10.

² Verzeichnis der Schenkungen an das Kloster, aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts

³ Das 23. Regierungsjahr Tassilos ist 770.



frauen des Marktes, nach Besichtigung der „Garderobe“ des originalen Wallfahrtsbildes in Altötting, für die Herstellung eines festlichen Mantels durch die Schwestern von Steinakirchen. Diesem ersten Kleid in Weiß und Gold, das beim Festgottesdienst am 8. Dezember 2013 übergeben wurde, folgte von den Goldhaubenfrauen der Landgemeinden beim Gewandfest am 15. August 2014 ein goldbestickter violetter Mantel für die Fastenzeiten. Die Kronen für Madonna und Kind stellte Maria Höllerer, die für ihre Klosterarbeiten bekannt ist, her. Schließlich übernahm Lois Anvidalfarei, der schon Volksaltar und Ambo der renovierten Basilika geschaffen hatte, die endgültige Ausgestaltung des Aufstellungsplatzes in der Marienkappelle.



So hat dieses Ehrengeschenk aus Altötting einen inzwischen viel besuchten Platz gefunden und ist ein dauernd sichtbares Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit zwischen den Kirchen Mondsees und Altöttings.

Dr. Leopoldine Swoboda

Wallfahrt nach Altötting

Im Pfarrbüro liegen Listen zur Anmeldung auf. Bitte unbedingt anmelden, da die Zimmer für die Nächtigungen nur in begrenzter Zahl zur Verfügung stehen!

Nur wer angemeldet ist, kann mit einer sicheren Nächtigungsmöglichkeit rechnen.

Termin zu Fuß: 18. bis 20. September 2025

Anmeldung im Pfarrbüro: 06232/4166

Termin mit dem Bus: 20. September 2025

(Anmeldung im Pfarrbüro)



Steinbichler Thomas

Abschluss des Wolfgang-Jahres

Vortrag von Frau Dr. Leopoldine Swoboda

Der heilige Wolfgang wurde 2024 mit einem doppelten Jubiläum gefeiert: 1100 Jahre waren seit seiner Geburt, 1030 Jahre seit seinem Tod vergangen. In einem ein- und einhalbstündigen, mit zahlreichen Bildern unterlegten Vortrag – die Bilder hat Herbert Hübner in bewährter Weise in einer Powerpoint Präsentation zusammengefasst, informierte Frau Dr. Swoboda am Todestag und Festtag des Heiligen, dem 31. Oktober, umfassend über dessen Leben, abseits der bekannten Legenden.

Es mag schon sein, dass Bischof Wolfgang den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Bayernherzog Heinrich II., dem Zänker, und Kaiser Otto II. ausweichen wollte – er hatte zu beiden gute Beziehungen –, von einer Flucht kann jedoch nicht



die Rede sein; Bischof Wolfgang arbeitete mindestens eineinhalb Jahre lang in seinem Eigenkloster Mondsee, welches zu seinem Bistum Regensburg gehörte. Überhaupt war Wolfgang ein sehr umsichtiger und umtriebiger Bischof, dem es nicht um seine Macht ging, was sich u. a. darin äußerte, dass er den größeren Teil seines Bistums abtrat, welcher zur neuen Diözese Prag

wurde. Die Entstehung und Geschichte der Wallfahrt und eine Vorstellung von Orten mit Namen „St. Wolfgang“ in Bayern und Österreich vervollständigten den Vortrag, der das Wolfgangjahr in Mondsee würdig abschloss. Das zahlreich erschienene Publikum bedankte sich mit einem langanhaltenden und kräftigen Applaus.

Annemarie Hofer

Verwenden
Sie diese
QR-Codes
am Handy



Pfarre
aktuell



Kulturfahrt

nach Ardagger Stift und Baumgartenberg

Wegen des Hochwassers wurde die Fahrt unter der bewährten Leitung von Frau Dr. Swoboda auf den 24. Okt. 2024 verschoben. Unser erstes Ziel war Ardagger Stift, ein ehemaliges Kollegiatstift. Da Pfarrer Bell krankheitshalber nicht dabei sein konnte, feierten wir dort einen Wortgottesdienst.

Das bedeutendste Kunstwerk dieser Kirche ist das um 1234 entstandene Margarethenfenster in der Apsis. In vierzehn Kreismedaillons sind Szenen aus der Märtyrerlegende der hl. Margareta dargestellt. Das Fenster wurde 1944 zum Schutz vor Kriegsschäden zugemauert, so blieb das einzige fast vollständig erhaltene Glasgemälde mit szenischen Darstellungen dieser Zeit in Österreich erhalten. Wir besichtigten auch die Krypta unter dem erhöhten Chor, deren Säulen bemerkenswerte Knospenkapitelle aufweisen, sowie den Kreuzgang.

Nach dem Mittagessen im Gasthof zur Traube in Grein fuhren wir nach Baumgartenberg, wo wir die Kirche des ehemaligen Zisterzienserklosters besichtigten. Sie ist schlank, sehr hoch



Bild: Baumgartenberg, Foto Swoboda



Bild: Ardagger, Foto Swoboda

gebaut und weist einen Hallenumgangschor auf, der barock stuckiert und ausgestattet wurde. Ganz besonders fällt das kunstvoll geschnitzte Chorgestühl auf, mit reichem Akanthuswerk, prachtvollen Wangen und Fruchtgehängen. Eine weitere Besonderheit ist die Statue des hl. Bernhard am Kanzelfuß nach der Art von Wurzel Jesse.

Den Abschluss der Fahrt bildete eine Jause in Mauthausen an der Donaulände wahlweise in einem Kaffeehaus oder in einem Gasthaus.

Annemarie Hofer

Flohmarkt kfb - Rückblick

Rückblick



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN OBERÖSTERREICH



Wie jedes Jahr fand unser traditioneller Flohmarkt am 1. Adventwochenende statt. Schon die gesamte Woche davor herrschte reges Treiben im Pfarrheim: Die fleißigen Frauen der kfb sortierten, räumten, dekorierten und bereiteten alles mit viel Freude und Engagement vor. Dabei wurde nicht nur gearbeitet, sondern auch gelacht und der Zusammenhalt gepflegt.

Am Samstag öffneten sich schließlich die Tore, und der Flohmarkt nahm seinen Lauf. Neben einem reichhaltigen Angebot an Flohmarktartikeln erwartete die Besucher auch ein wunderschön gestalteter Adventstand. Hier fanden sich herrliche Kränze, Gestecke, Kerzen, liebevoll gebastelte Dekorationen und warme Socken – alles handgefertigt.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Frauen, die jedes Jahr mit großem Einsatz Kuchen und Kekse backen, um den Flohmarkt kulinarisch zu bereichern. Am Samstag und Sonntag wurde fleißig verkauft, gehandelt und genossen. Gleichzeitig zauberte unser Küchenteam köstliche Speisen herbei, die den Besuchern und Helfern neue Energie verliehen. Nach zwei erfolgreichen Tagen begann am Sonntagnachmittag das große Zusammenräumen. Am Montag wurde schließlich das Pfarrheim wieder auf Hochglanz gebracht.

Zum Dank für die unermüdliche Unterstützung aller Helferinnen und Helfer fand am Dienstag unsere traditionelle Flohmarktjause statt. Bei einer gemütlichen Feier mit musikalischer Begleitung durch unseren kfb-Chor ließen wir die Woche noch einmal Revue passieren. Es wurde geplaudert, gelacht und der Erfolg des Flohmarkts gemeinsam gefeiert.

Dank des großartigen Einsatzes aller Beteiligten können wir auch in diesem Jahr wieder viel Gutes tun. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses besonderen Wochenendes beigetragen haben!

Eure kfb Mondsee

Termine der kfb

Weltgebetstag gemeinsam mit der Evangelischen Kirche

Freitag, 7. 3. 2025, 19.00 Uhr,
Thema : „Wunderbar geschaffen“,
Ort: Evangelische Kirche Mondsee.

Aktion Familienfasttag mit Sammlung

Am 16. 3. nach dem 9:30 Uhr-Gottesdienst gibt es wieder unsere traditionelle Fastensuppe.

Kreuzweg der kfb Mondsee

Freitag, 21. 3. 2025, 19:00 Uhr

Gespräche am Vormittag

Im Pfarrhof Mondsee, Kaffeestube
(immer nach der Frauenmesse)

Donnerstag, 6. 3. 2024 mit Diakon Frank Landgraf

Thema: Hat alles, was in der Bibel steht, heute noch Gültigkeit?

Donnerstag, 3. 4 2025 mit Diakon Frank Landgraf

Thema: Segnungen, Weihen und Sakramente – welche Bedeutung haben sie für mich?

Donnerstag, 15. 5.2025 mit Diakon Frank Landgraf

Thema: „Marienerscheinungen“

Donnerstag, 12. 06. 2025 mit Diakon Frank Landgraf

Thema: „Wunder in der Bibel heute – gibt es sie wirklich oder ist alles nur Zufall und erklärbar?“

Maiandacht am Hilfberg

Sonntag, 11. Mai 2025, 19 Uhr, gestaltet von der kfb, musikalische Begleitung: kfb-Chor

Kurzfristige Änderungen bzw. Absagen sind möglich – bitte beachten Sie die Ankündigungen auf „Pfarre aktuell“!

Die kfb freut sich auf Ihr Kommen!

FLOHMARKT

ROTES KREUZ ORTSSTELLE MONDSEE

GLEICH VORMERKEN!

12. - 13. APRIL 2025

IN DER STOCKHALLE MONDSEE

ALLE INFOS AUF WWW.ROTESKREUZ.AT/MONDSEE

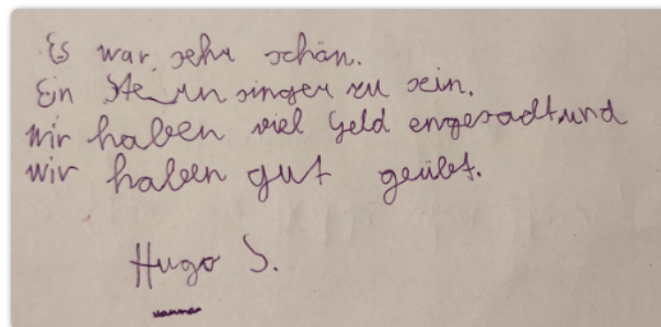
Aus Liebe zum Menschen.  **ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**
OBERÖSTERREICH

Dreikönigsaktion 2025

Vom 2. bis 5. Jänner zogen wieder die Sternsinger durch das schöne Mondseeland, brachten Wünsche für das neue Jahr, Wünsche für Wohlergehen und Frieden auf der Erde. Dieses Jahr besuchten 110 Sternsinger in 22 Gruppen viele Häuser, deren Bewohner sich über den Besuch freuten. Es konnten 30.808,88€ gesammelt werden, die humanitären Zwecken zugutekommen: Projekten u.a. in Afrika, in Regionen, die durch den Klimawandel in katastrophale Schwierigkeiten geraten sind und Projekten, die sich der Kinderarbeit annehmen oder sich mit religiöser Intoleranz auseinandersetzen.

Ein aufrichtiger Dank und ein Vergelt's Gott allen Spendern! Unser Dank auch an Frau Leopoldine Widlroither für die großartige Organisation. Sie hat mit ihren Enkelkindern 1500 Kuverts mit den Sternsinger-Informationen bestückt und nach dem 5.Jän-

ner 110 Sternsinger-Gewänder gewaschen. Auch erzählte sie mir ganz erfreut, dass sich immer mehr Personen bei ihr melden, die Sternsinger-Gruppen zum Mittagessen einladen wollen. Mein junger zehnjähriger Freund Hugo war dieses Jahr zum ersten Mal dabei und schreibt mir



Marie-Christin Forestier





Klosterladen Mondsee

Besondere Geschenke für Ostern, Erstkommunion und Firmung

Die Erstkommunion und die Firmung sind bedeutende Momente im Leben eines jungen Menschen, die mit Freude und Festlichkeit gefeiert werden. In unserem Klosterladen findest du eine liebevolle Auswahl an Geschenken, die nicht nur die religiöse Bedeutung dieser Feste unterstreichen, sondern auch eine bleibende Erinnerung schaffen. Lass dich von der Auswahl begeistern und finde etwas, das von Herzen kommt!

Öffnungszeiten:

Täglich von 9 - 18 Uhr

Auch an Sonn- und Feiertagen haben wir für Sie geöffnet.

T: + 43 (0) 660/27 83 227

Besuchen Sie auch unsere Homepage

www.klosterladen-mondsee.at

Wir laden euch herzlich ein, bei uns vorbeizuschauen!

Eurer Klosterladenteam



Junge Bühne Mondsee



Die Junge Bühne Mondsee wird im kommenden Frühjahr wieder eine mitreißende Komödie präsentieren.

Bei „Waldmüllers Abgang“ darf sich das Publikum auf pointierte Pointen, bewegte Wendungen und wortgewandten Wortwitz freuen. Die amüsante Handlung besticht durch ein turbulentes Verwirr-

spiel und kitzelt durch skurril-komische Situationen die Lachmuskeln.

Sehen Sie sich die Gaunerkomödie im Mondseer Pfarrsaal an! (28.03. & 29.03./ 04.04., 05.04. & 06.04./ 11.04. & 12.04.)

Karten sind beim Tourismusverband Mondsee erhältlich. (14 Euro)

Das ist los beim Katholischen Bildungswerk

Die nächsten kbw-Veranstaltungen sind:



Linzer Bibelkurs 2025: Ruf in die Freiheit. Aufbrechen mit dem Buch Exodus

Renate Hinterberger-Leidinger, Bibelwerk Linz

Montag, 17. März 2025, 19:00 – 21:30 Uhr, 4. Abend: **Frauen gestalten Geschichte**

Die Faszination des Bösen in Bibel und Geschichte

Vortrag von Diakon Mag. Frank Landgraf: **Wer zur Hölle ist der Teufel?**

Mittwoch, 21. Mai 2025, 19:30 Uhr, Pfarrsaal Mondsee

Meditatives Wandern – Natur, du tust mir gut

Mag. Thomas Lechner, Samstag, 24. Mai 2025, 14 Uhr; Treffpunkt und Ziel werden zeitgerecht bekanntgegeben.

Meditatives Wandern – Natur, du tust mir gut

Mag. Thomas Lechner, Samstag, 12. Juli 2025, 14 Uhr; Treffpunkt und Ziel werden zeitgerecht bekanntgegeben.

In Planung

Kulturfahrt mit Dr. Leopoldine Swoboda im Juni 2025 oder September 2025: **Steinakirchen, Wieselburg**

Kurzfristige Änderungen bzw. Absagen möglich - bitte beachten Sie diesbezüglich PFARRE AKTUELL!

Das KBW-Team freut sich auf Ihr Kommen bzw. Ihre Teilnahme!



Alle regelmäßigen Termine sind im Kalender, auf unserer Homepage und auf dem Wochenzettel „Pfarre aktuell“ zu sehen. Zum Kalender kommen Sie durch die Auswahl **„Gottesdienste demnächst“** oder am Handy mit dem QR-Code.

Hier kommen Sie zum Kalender



Dank für Dienste in der Pfarre

Dank für 58 Jahre Absammlerdienst

PGR-Obmann Klaus Hager und Mesner Dietmar Scheck dankten Herrn August Hufnagl, besser bekannt als Kallberger Gust, im Rahmen der Sonntagsmesse am 9. Jänner sehr herzlich für 58 Jahre wöchentliches Absammeln bei den sonntäglichen Frühmessen und bei Begräbnissen. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür! Wir wünschen Gust weiterhin alles Gute und viel Gesundheit! Klaus Hager errechnete bei seinen Dankesworten mit 52 Mal pro Jahr über 58 Jahre und 300 Metern pro Absammeln eine Strecke von 900 Kilometern, die Gust für die Pfarre gegangen ist. Das ist ein Fußmarsch von Mondsee bis Rom.



Dank allen Austrägerinnen und Austrägern der Pfarrzeitung

Heute möchte ich einmal allen Austrägerinnen und Austrägern der Pfarrzeitung danken. Es ist nicht selbstverständlich, so eine Aufgabe zu übernehmen, und trotzdem gibt es Pfarrangehörige, die ihre Zeit für das Austragen der Pfarrzeitungen zur Verfügung stellen. Gerne würden wir alle Haushalte beliefern, doch sind es immer weniger, die solch eine Aufgabe übernehmen. Schade! Vielleicht kann ich den einen oder anderen ansprechen und bitten, mitzuhelfen? Wir von der Pfarrzeitung würden uns sehr darüber freuen.

Dank an Pfarrer em. Josef Aichriedler

Wir danken dem pensionierten Pfarrer Josef Aichriedler und sind sehr stolz auf ihn, dass er in dieser „pfarrerlosen“ Zeit als betagter Priester selbstverständlich und bescheiden so viele Gottesdienste übernimmt. Lieber Pfarrer Aichriedler, die Menschen schätzen dich sehr und wir sind sehr froh, dich hier in Mondsee als Priester zu haben!

Dank an Barbara Niederbrucker

Barbara Niederbrucker ist ein Juwel unserer Basilika. Sie ist unermüdlich in der Kirche tätig, unbezahlt – aber auch unbezahlbar! Hiermit soll ihr ein großes Lob und große Anerkennung ausgesprochen werden.

Sophie Wuchse

15 Jahre Cantus Solis



Am Ostermontag, den 21. April 2025 um 9.30 Uhr gestaltet unser Chor Cantus Solis mit einer zeitgenössischen Festmesse den Gottesdienst. Unterstützt werden wir durch 6 Musiker der BMK Mondsee und Orgelbegleitung. Zugleich feiern wir am Ostermontag aber auch das 15-jährige Bestehen unseres Chores Cantus Solis mit. Dazu laden wir euch alle ganz herzlich ein!

Unsere Chor Cantus Solis wurde im März 2010 gegründet. 15 sangesfreudige Frauen und Männer aus dem Mondseeland fanden sich zu einem geistlichen Chor zusammen, der seine Begeisterung und sein Engagement in den Dienst der Pfarre Mondsee stellte.

Unsere Chorleiterin Angelika Strobl begann im Herbst 2010 mit der 3-jährigen Chorleiterausbildung, erlangte das Kirchenmusikdiplom und arbeitete mit viel Schwung und Energie, motiviert durch zahlreiche Fortbildungen bei namhaften österreichischen Chorleitern, beständig an der Qualität unseres Chores.



Chorgründung 2010

Nun schauen wir auf 15 gemeinsame Jahre zurück, in denen wir vieles gemeinsam erlebt haben. Es ist sehr erfreulich, dass fast alle Gründungsmitglieder immer noch im Chor singen und über so viele Jahre eine gute, verlässliche Gemeinschaft bilden. Unser Chor ist im Laufe der Jahre auf 25 Personen angewachsen.

Wir freuen uns an unserem gemeinsamen Tun, den Proben, dem Gestalten - und auch über die guten Zeit miteinander.

Um die 60 Messen (mit und ohne Orchester), 4 Benefizkonzerte, mehrmalige Teil-

nahmen an der „Langen Nacht der Kirchen“, etliche schöne und lustige Chorreisen, gegenseitiges Begleiten in schönen und schweren Lebenssituationen und unzählige gute Gespräche und Feiern liegen nun hinter uns.

2016 wurde unser Streichensembel Cantus Solis ins Leben gerufen. Auch mit unseren StreicherInnen (alle aus dem Mondseeland) machten wir uns immer wieder auf, neue Literatur zu entdecken und diese mit viel Begeisterung und Bemühen lebendig werden zu lassen.

Auf unserem Weg haben uns sehr oft unsere musikalischen Freunde von der BMK Mondsee begleitet und unterstützt. Ihr Jahresprogramm ist sehr dicht und trotzdem waren sie immer wieder zur Stelle, um mit uns ein neues Projekt zu starten.

In diesen 15 Jahren war uns auch Köpfler Christian, Kirchenchorleiter von Vöcklamarkt, immer ein treuer und verlässlicher Begleiter auf der Orgel und dem Klavier und er ist uns zum Freund geworden. Ihnen allen gilt ein großes DANKE!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Firma Graspointner Robert für die finanzielle Unterstützung im Wert von 500€ zum Ankauf von Notenmaterial. Bei unserer Pfarrbevölkerung bedanken wir uns an dieser Stelle für die Wertschätzung unserem Chor gegenüber und die vielen positiven Rückmeldungen in all den Jahren. Auch das tut einem Chor gut und motiviert uns, immer wieder neue Projekte zu starten.

Unser Leitspruch, der uns seit 15 Jahre begleitet, ist ein Zitat von dem berühmten Dirigenten und Geiger Yehudi Menuhin:

“Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt. Wenn viele aus ihrer Seele singen und eins werden in der Musik, heilen sie zugleich auch die äußere Welt.“

Nicht im Bild: Wimmer Herta, Eibensteiner Agnes, Hager Sarah



Weltladen Mondsee

Ein großes DANKESCHÖN an die viele WegbegleiterInnen der Lebenshilfe im Mondseeland!

Mit großer Freude und einem bunten und bewegenden Festakt konnten wir, die Werkstätte der Lebenshilfe in Mondsee, am Freitag, 8. November UNSEREN Weltladen eröffnen! Nach nicht einmal einem Jahr intensiver Vorbereitungszeit von Lebenshilfe und Weltladenteam, nach unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden, konnte dieses Herzensprojekt verwirklicht werden.

Dieser Weltladen bietet für unsere Beschäftigten einerseits die Möglichkeit der integrierten Beschäfti-

gung und einen weiteren Begegnungsraum mit Kunden und den vielen uns verbundenen Menschen im Mondseeland.

Hunderte Interessierte und Freunde der Lebenshilfe in Mondsee nützten diesen Tag der offenen Tür, um zwischen dem bunten Brötchentisch beim Eröffnungsbuffet, Kaffee und Kuchen oder dem gemeinsamen Verkosten der köstlichen, von den Klienten mit fachkundiger Unterstützung selbst gekochten Eintöpfe, Begegnungsräume zu entdecken und miteinander auf Augenhöhe zu leben!

Ein weiterer Höhepunkt dieses Festtages für die Lebenshilfe in Mondsee war der Besuch der Filmregisseurin des Filmes „Lass mich fliegen“, Evelyne Faye, die als Mutter einer Tochter mit Downsyndrom zwei wunderbare Bilderbücher verfasst hat, die sehr einfühlsam und bewegend erzählen, welche Ängste und Unsicherheiten eine Diagnose in einer Familie aufbrechen lassen, und wie sich das Schwere im Leben in Zuversicht und Stärke wandeln kann.

Das Buch „DU BIST DA und du bist wunderschön“ ist eigentlich eine Liebeserklärung an die Vielfalt des Lebens und mit dem Buch „DINGSDA – MEINE SCHWESTER UND ICH“ bringt Evelyne Faye mit sehr authentischen Begebenheiten aus dem Erleben des großen Bruders die oft sehr diversen



Gefühle und Fragen in Geschwisterbeziehungen auf den Punkt.

Bei der Buchvorstellung am Nachmittag zeigten das gespannte Zuhören, die vielfältigen Fragen und schließlich die berührte und bewegte Stimmung beim Vorlesen des Buches „DINGSDA – meine Schwester und ich“, dass die Botschaft der Bücher berührt, stärkt und vor allem Mut macht. Diese beiden Bücher sind auch in unserem Weltladen käuflich zu erwerben!

An dieser Stelle möchten wir ein großes DANKE an alle ehrenamtlichen Helfer aus dem Mondseeland aussprechen, die solche gelungenen Feste erst ermöglichen.

Wir wissen uns und unsere Projekte seit Jahrzehnten von einem großen Beziehungsnetz getragen, das Le-

bens – und Gestaltungsräume öffnet und vieles gelingen lässt!

Auch die von uns am 15. Dezember in unserer Basilika gestaltete Familienmesse war getragen und inspiriert von der Freude am Miteinander, von Wertschätzung und gelungenen Begegnungen.

Vor Weihnachten wurde unser WELTLADEN als faire Einkaufsmöglichkeit schon sehr gut angenommen! Unsere Regale sind wieder gefüllt und auch neue Waren sind eingetroffen. Schaut einfach bei uns vorbei. Wir freuen uns auf euch!

Unsere Öffnungszeiten:

Montag-Freitag von 9.00 bis 15.00

Samstag von 9.00 bis 12.00

Für Lebenshilfe und Weltladen, Belle Schwarzmann

Beziehung Leben



BEZIEHUNGLEBEN.AT
BERATUNG

Die Diözese Linz bietet in Mondsee Beratung für Einzelpersonen aller Altersstufen, Paare, Familien, sowie Erziehungs- und Jugendberatung an.

Die Anmeldung zur Beratung erfolgt über die Zentrale in Linz unter der Telefonnummer 0732 77 36 76 und ist zu folgenden Zeiten möglich:
Mo bis Fr: 09:00 bis 12:00 Uhr und Mo bis Do: 13:00 bis 15:00 Uhr

Frau Maria Pejcic ist in Mondsee gerne für Sie da.
Weitere Infos im Internet unter
<https://www.beziehungleben.at/mondsee>



Spenden Basilikadach

Raiffeisenbank Mondseeland

Am 31. Oktober überreichte die Raiffeisenbank Mondseeland eine Spende von € 10.000 für die Erneuerung des Daches der Basilika.

Dir. Mag. Karl Heinz Ablinger und Dir. Thomas Kühleitner von der Raiffeisenbank Mondseeland betonten bei der Übergabe die Bedeutung der Basilika und freuen sich, als heimische Regionalbank das Bauvorhaben unterstützen zu können. Ein herzliches Vergelt's Gott für diese großzügige Spende!



Bürgermusikkapelle Mondsee

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Bürgermusikkapelle Mondsee übergab Hannes Strobl, Leiter des Fachausschusses Finanzen der Pfarre Mondsee, eine Original-Dachschindel als kleines Dankeschön.

Die BMK veranstaltete im April 2023 das Benefizkonzert „Mit Pauken und Trompeten gegen den Dachschaden“, bei dem ein stolzes Ergebnis von € 4.000 erzielt wurde.

Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für diesen Beitrag!

kfb Mondsee

Die kfb Mondsee war ebenfalls fleißig beim Spendensammeln und übergab vor Weihnachten eine Spende für das neue Basilikadach.

Ein herzliches Vergelt's Gott für diese großzügige Spende!



Spendenaufruf Basilikadach

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

Dank Ihrer großzügigen Spenden konnten bereits zwei Drittel der aufwendigen Dachsanierung unserer wunderschönen Basilika Mondsee erfolgreich abgeschlossen werden. Nun steht der letzte Bauabschnitt an – und wir sind dringend auf weitere finanzielle Unterstützung angewiesen!

Die Basilika Mondsee ist nicht nur ein **bedeutendes Gotteshaus**, sondern auch ein wertvolles Kulturerbe und eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Region. Jährlich besuchen tausende Pilger, Kulturinteressierte und Touristen aus aller Welt dieses beeindruckende Bauwerk. Es ist ein zentraler Anziehungspunkt und spielt eine **entscheidende Rolle für den Tourismus** und das kulturelle Leben in Mondsee.

Wenn Sie bisher gezögert haben, dann ist jetzt der richtige Moment, um sich zu beteiligen! Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft uns, die Basilika zu bewahren und dieses bedeutende Sanierungsprojekt abzuschließen.

Spendenkonto:

AT86 3432 2000 0000 1669

Verein d Fre.u.För Basilika Mondsee

Verwendungszweck: Basilikadach

Alle Informationen zum aktuellen Stand der Dacherneuerung finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.dioezese-linz.at/pfarre/4233/dachsanie rung>

Bitte helfen Sie mit! Gemeinsam können wir dieses wertvolle Kulturerbe für zukünftige Generationen erhalten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Zahlen mit Code

*Ihr Team der
Basilika Mondsee*

**JETZT
SPENDEN!**



TAUFEN

Linus Johannes Forsthuber
Lina Pöckl
Max Wöss
Marlies Obauer
Willi Wesenauer
Malina Längle
Emilian Schafleitner
Nora Fischinger
Xavi Fischinger
Elias Stabauer
Fabian Winkler
Jonas Johann Parhammer

Katharina Marie Josefine Rotter-Stocker
Elisa Kroiß
Helena Kroiß
Marie Ebner
Marie Josefine Eder
Marie Haas
Emma Eva Furtner
Benedict Lang
Niklas Emeder
Valentina Noora Neumayer-Wahlmüller
Valentina Mayrhauser
Noah Hartung

TRAUUNGEN

Mag. Dr. Harald Schmidt ⚭ Dr. Verena Schmidt, geb. Schmidtbauer
Ing. Stefan Lettner ⚭ Katharina Lettner, geb. Pöckl
Michael Muhr ⚭ Lisa Muhr, geb. Schöfegger
Johannes Wendtner ⚭ Lisa Maria Lettner

Einladung zur Motorradsegnung

Liebe Bikerinnen und Biker, liebe Freunde, wir laden euch am Sonntag, den **27. April, ab 10:00 Uhr** herzlich zur diesjährigen **Motorradsegnung mit Bikerfrühschoppen** beim Badeplatz Schwarzindien ein! Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt – es gibt Speisen und Getränke. Die **Segnung** findet um 12:00 Uhr durch **Pfarrer Thomas Lechner** statt. Der gesamte Erlös wird einem guten Zweck gespendet.

Kommt vorbei, genießt die Gemeinschaft und startet gesegnet in die neue Saison!

Andreas Huber

Wir beten für unsere Verstorbenen



Anna Langer-Weninger
† 17.10.2024
im 85. Lebensjahr



Johann Wimmer
† 15.10.2024
im 96. Lebensjahr



Gottfried Brucker
† 23.10.2024
im 88. Lebensjahr



Monique Koller
† 2.11.2024
im 78. Lebensjahr



Frieda Hammerl
† 7.11.2024
im 92. Lebensjahr



Prim. Univ.-Prof. Dr.
Elisabeth Haschke-Becher
† 7.11.2024
im 60. Lebensjahr



Franz Parhammer
† 10.11.2024
im 92. Lebensjahr



Dipl.-Ing. Peter Pichler
† 27.11.2024
im 84. Lebensjahr



Michael Stabauer
† 23.11.2024
im 74. Lebensjahr



Gerhard Fröis
† 26.11.2024
im 76. Lebensjahr

Sterbebilder: Beate Lang Eberbacher, Foto: J. F. Foto Schwaignhofer und Pflanz



Otto Klimstein
† 2.12.2024
im 73. Lebensjahr



Maria Riedler
† 26.11.2024
im 97. Lebensjahr



August Schwertl
† 3.12.2024
im 77. Lebensjahr



Friedl Herbst
† 15.12.2024
im 73. Lebensjahr



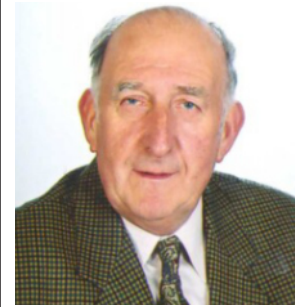
Margarethe Unger
† 18.12.2024
kurz vor ihrem 86. Geburtstag



Juliana Winter
† 23.12.2024
im 93. Lebensjahr



Robert Bichlbauer
† 25.12.2024
im 92. Lebensjahr



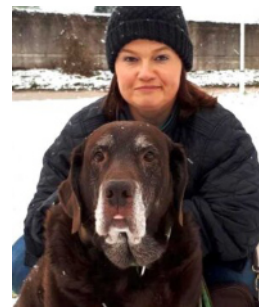
Peter Lametschwandtner
† 28.12.2024
im 87. Lebensjahr



Amalia Lametschwandtner
† 4.1.2025
im 85. Lebensjahr



Nicol Fink
† 2.1.2025
im 48. Lebensjahr



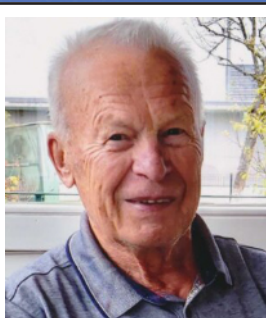
Britta Steinkress
† 3.1.2025
im 52. Lebensjahr



Franz Josef Ramsauer
† 6.1.2025
im 77. Lebensjahr



Friedrich Spielberger
† 10.1.2025
im 75. Lebensjahr



Michael Hofer
† 19.1.2025
im 89. Lebensjahr



Harald Koutek
† 29.1.2025
im 33. Lebensjahr



Friedrich Josef Gmachl
† 31.1.2025
im 91. Lebensjahr

Das Pfarrarchiv sammelt weiter!

Die Bild- und Fotobestände des Pfarrarchivs werden laufend, über die Sterbebilder hinaus, weiter ausgebaut. Es besteht Interesse an allen Bildmaterialien, die in irgendeiner Weise mit Religion und Kirche, insbesondere natürlich im Mondseeland, zu tun haben. Im Aufbau sind derzeit die Abteilung Priesterbilder (nicht nur Primizbilder!) – dafür werden dringend Abbildungen gebraucht – und eine Abteilung mit Wallfahrts- und Heiligenbildern. Aber auch anderes schriftliches Material kann für das Archiv von Interesse sein – bevor Sie etwas nutzlos herumliegen haben oder gar wegwerfen wollen, lassen Sie es bitte dem Pfarrarchiv über die Pfarrkanzlei zukommen. Den Spendern der letzten Zeit ein herzliches „Danke schön“ für ihre reichhaltigen und umfangreichen Materialien!

Dr. Leopoldine Swoboda

Sammlung von Sterbebildern im Pfarrarchiv

Im Pfarrarchiv wird derzeit als Ergänzung zu den Sterbematriken eine Sammlung von Sterbebildern und Todesanzeigen aufgebaut. Sterbebilder enthalten viele, kulturgeschichtlich interessante Details, vor allem aber vielfach ein Foto, wodurch sie über die Sterbematriken hinausgehen.

Das Material wird in allen Einzelheiten EDV-erfasst und soll auf diese Weise bei Anfragen die langwierige Suche verkürzen und die historische, wissenschaftliche Arbeit erleichtern. Sollten Sie zu dieser Sammlung etwas beitragen können oder auch anderes Material an das Pfarrarchiv abgeben wollen, verständigen Sie bitte das Pfarrsekretariat!

Dr. Leopoldine Swoboda

buchschartner



ERDBAU



TRANSPORT



ABBRUCH



Gestaltung: artina-design.at

**Buchschartner
Erdbau- Abbruch GmbH**

Herzog-Odilo-Straße 100 | 5310 Mondsee
Telefon: 06232/2597 | www.fbuchschartner.at



**BESTATTUNG
EITERBICHLER**



24 h Dienstleistungen im Trauerfall
Telefon gebührenfrei: 0800-232301

Mondsee · Rainerstraße 48
www.eiterbichler.at

Bürozeiten jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.



BUCHSCHARTNER

entsorgung

& biomasse

www.buchschartner.at

Aichingerwirt



**FEISEN
FEICHTINGER**

Fachgeschäft für Augenoptik

Inhaber:

B. & W. Wimmer

Augenoptikermeister

Konzessionierte Kontaktlinsenoptiker

Hörgeräteakustikmeister



Herzog Odilo-Straße 32 | 5310 Mondsee | Tel. 06232/30 61 | Fax 45 88
office@wimmeroptik.at | www.wimmeroptik.at





JAHRE GRASPOINTNER



GEBÄUDETECHNIK – DACH/WAND www.graspointner.com

elektro
widroitherer gmbh



A-5310 Mondsee Hickmangasse 1
Tel. +43 (0) 6232/22 66 E-Mail: office@elektro-widroitherer.at

GARTEN
STEININGER



E: office@gartensteinger.com
T: +43 (0) 6232 3836 (Fax DW4)

M: +43 (0) 664 5101706
www.gartensteinger.com

EUROSPAR



FEUR-TUBER



BUCHSCHARTNER
KANALSERVICE
 MONDSEE SICHER | SAUBER | EXAKT

Wir sind bei
 Kanalproblemen
 jederzeit zur Stelle!

Mühldorfstraße 58 | 5310 Tiefgraben/Mondsee | +43 (0) 6232-3233 | office@bskanalservice.at | www.bskanalservice.at

poelz-baukultur.at



BAUGUTACHTEN BAUARCHITEKTUR BAUSANIERUNG

PÖLZ baukultur GmbH
 Rainerstraße 17 | 5310 Mondsee
 T: 06232 2206-0 | F: 06232 2206-4
 E: office@poelz-baukultur.at

Architektur im Bauwesen
Aus der Tradition die Gegenwart begreifen,
um die Zukunft zu gestalten.



WERBETECHNIK
Kienesberger
 MONDSEE

www.kienesberger.co.at

Willibald
 KOCHEN · WOHNEN · SCHENKEN



Frank Berger
 Handbäckerei & Kaffeekultur

Raiffeisen
 Mondseeland



**BRAUCHTUMS-
 PFLEGE**

Die Pflege von Traditionen
 gibt uns Halt in der Gesellschaft.

www.raiffeisen-coe.at





WIR von
EBNER-BAU
erschaffen dein
ZUHAUSE



EBNER BAU
AM MONDSEE
WWW.EBNERBAU.COM

PLANUNGSBÜRO
FÜR IHREN WOHNRAUM

*Ein Bild sagt mehr
als tausend Worte!*

M A W I

MATTHIAS
WINKLER
06232-6654



[www. HOLZIMBILD®.com](http://www.HOLZIMBILD.com)

Hier gibt's das ServicePlus



Reifen
Edtmayer

+ Reifen + Räder + Autoservice

Reifen Edtmayer
GmbH & Co. KG
Maierhof 2
5311 Innerschwand
am Mondsee
Tel: 06232-20 68
Fax: 06232-20 68 68



SEIT **210 JAHREN** IHRE
REGIONALE
DRUCKEREI

salzkammergut
DRUCK
MITTERMÜLLER

Standort Gmunden: Druckereistraße 4, 4810 Gmunden | 07612 / 64235 - 0
druckerei@salzkammergut-druck.at | www.salzkammergut-druck.at

Standort Rohr: Oberrohr 9, 4532 Rohr | 07238 / 4494 - 0
druckerei@mittermueller.at | www.mittermueller.at